

DÜRW

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

Journal

PARTNERSCHAFT
20 Jahre mit
Thüringer Kreis
► Seite 10

MARATHON
Rückschau
in Bildern
► Seite 14

RUFTAXI
Zehn Jahre in der
VG Wachenheim
► Seite 20

BADEWEIHER
Gewässerprüfung
in Weidenthal
► Seite 25



TITELTHEMA: TAGESPFLEGE FÜR KINDER ► Seite 4



Bei vielen Menschen verursacht der Verschleiß des Hüft- oder Kniegelenks (Arthrose) große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knieprothesenoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Optimaler Sitz des künstlichen Gelenks durch computergesteuerte Navigation
- Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß
- Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle Schmerztherapie
- Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen
- Beste Langzeitergebnisse

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Oberarzt Rainer Wolf, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.

Wieder Freude am Leben

www.krankenhausgruenstadt.de

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0 • E-Mail kontakt@krankenhausgruenstadt.de

Willkommen in guten Händen

Marktplatz Mühlenberg

Fünf Marken, acht Autohäuser, ein Versprechen: Hier finden Sie Ihr Traumauto.

Wir bieten Ihnen einen riesigen Fahrzeug-Bestand von über 1.000 Fahrzeugen. Ob neu oder gebraucht, ob hochwertige Werksdienstwagen oder günstige Tageszulassungen. In jedem Fall Top-Fahrzeuge zu absolut günstigen Preisen. Außerdem bieten wir Ihnen in jedem unserer Betriebe das komplette Leistungsspektrum, das Sie von einem großen Autohaus erwarten können. Und die Sicherheit eines starken Partners – auch nach dem Kauf.

MühlenbergGruppe: Ihr kompetenter Partner im Südwesten Deutschlands.



SkodaService



Nutzfahrzeuge



MühlenbergGruppe

Bad Dürkheim: Mühlenberg GmbH, Mannheimer Straße 55, Tel.: 063 229520-0
Grünstadt: Autohaus Michael Müller GmbH, Maybachstraße 18, Tel.: 063 59/943 50
Ladenburg: Vogel Automobile, Hohe Straße 1-19, Tel.: 062 03/9291-0
Ludwigshafen: Autohaus Michael Müller GmbH, Bruchwiesenstr. 7, Tel.: 06 21/57 95 00
Ludwigshafen: Mühlenberg GmbH, Industriestraße 48, Tel.: 06 21/57 2499-700
Ludwigshafen: Mühlenberg GmbH, Bruchwiesenstraße 13, Tel.: 06 21/57 002-0
Ludwigshafen: Mühlenberg GmbH, Friesenheimer Straße 17, Tel.: 06 21/65 82 08-0
St. Ingbert: Autohaus Kilian, Südstraße 1, Tel.: 068 94/998 38-0

audi-kilian.de
audi-muehlenberg.de
muehlenberg-gruppe.de
skoda-muehlenberg.de
toyota-mueller.de
vogel-ladenburg.de
vw-muehlenberg.de



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrätin Sabine Röhl, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger.

EDITORIAL

Verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim,

der Werbung von Tagespflegepersonen im weitesten Sinne soll das Titelthema dienen in der vorliegenden 2. Ausgabe des neuen DÜW-Journals, dem Magazin des Landkreises Bad Dürkheim. Gerade am Beispiel einer Frau aus Bissersheim (Seite 6) kann jede und jeder erkennen, welche Erfüllung diese Aufgabe bringen kann. Für unser DÜW-Journal, für die Initiative zu einem neuen Medium im Landkreis Bad Dürkheim haben wir viel Zuspruch erfahren. Natürlich müssen wir weiter an der Optimierung eines Heftes arbeiten, das für eine Verwaltung Neuland ist. Doch wir hoffen, dass Sie bald alle zwei Monate auf die Themen warten, die wir Ihnen zur Information aus den Abteilungen der Kreisverwaltung anbieten. Wir denken, dass Sie sich besonders auch für unser Kreis Krankenhaus interessieren und werden in jeder Ausgabe des DÜW-Journals eine Seite darüber bringen. Das gilt auch für das Gesundheitsamt, das in Neustadt angesiedelt ist; diesmal zeigen wir, wie die Hygieneinspektoren die Badegewässer vor der heißen Saison überprüfen.

Auf zwei Jubiläen sehr unterschiedlicher Art gehen wir im 2. Heft ein. Einmal auf die 20 Jahre bestehende Partnerschaft zur ehemaligen DDR-Region in Ostthüringen, dem Saale-Holzland-Kreis. Zum zweiten sind wir stolz, dass durch die Einführung der Ruftaxi-Linien im Landkreis eine echte Verbesserung des Nahverkehrs gelungen ist; das älteste fährt seit zehn Jahren in der VG Wachenheim. Schulbau, Tourismus, Tier- und Naturschutz sind wichtige Themen, die wir Ihnen gerne näher bringen möchten. Die Angebote der Kreisvolkshochschule legen wir Ihnen besonders ans Herz: Lebenslanges Lernen, Fortbildung, ist heute in allen Bereichen angesagt, um in der sich wandelnden Gesellschaft zu bestehen. Wir wünschen Ihnen viel gute Information, aber auch Unterhaltung und Nutzwert mit dem DÜW-Journal. Bitte geben Sie uns Nachricht, wenn Sie Lob oder Tadel daran finden (presse@kreis-bad-duerkheim.de).

Ihr Kreisvorstand

Sabine Röhl
Landrätin

Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter

Claus Potje
Kreisbeigeordneter

Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Familiäre Erziehung gewünscht**
Tagespflege im Kreis I - Betreuungsplätze reichen nicht
- 05 Konkrete Hilfestellungen**
II- Weiterbildung bei Jugendamt und Kreisvolkshochschule
- 06 Bis zu acht Kleinkinder daheim**
III- Über eine Tagesmutter aus Bissersheim
- 07 Das Leben wieder genießen**
Kreis Krankenhaus - Kleine Eingriffe mit großer Wirkung bei Harninkontinenz
- 08 Holzwurm im Konjunkturprogramm**
Sanierung des Volkshochschul-Gebäudes in Hettenleidelheim
- 09 Geld sparen und Gutes tun**
Neues Angebot: Nachhaltigkeit bei der Kreisvolkshochschule
- 10 Spontane Idee mit Kirchenrat**
Geschichte(n) einer Partnerschaft mit Kreis Saale-Holzland in Thüringen
- 12 Umbau am G8-Gymnasium**
Das Hannah-Arendt-Gymnasium verändert sein Gesicht
- 13 Sparen dank Beratung im Kreishaus**
Verbraucherzentrale eröffnet 60. Energieberatungsstelle
- 14 7. Marathon Deutsche Weinstraße**
Rückschau in Bildern
- 16 Partnerschaft hat sich bewährt**
Langjährige Zusammenarbeit von Kreis mit GML
- 18 Kompostierbare Kunststoffe**
Abfalltüten für die Biotonne
- 19 Rohstoffe gezielt entsorgen**
Wertstoffhof Haßloch seit 15 Jahren Zusatzservice für die Bürger
- 20 Flexible Form des Nahverkehrs**
Zehn Jahre Ruftaxi in der Verbandsgemeinde Wachenheim
- 21 Kontrolle der Hufe und Rüssel**
Veterinäramt untersucht auch Tiere im Zirkus
- 22 Verständnis für Natur fördern**
Der Naturschutzbeirat des Landkreises
- 23 Die Frau des Fahnenträgers**
Inszenierte Führungen im Hambacher Schloss
- 24 Neue Botschafter für das „Tal“**
Qualifizierung für Gästeführer/innen
- 25 Wasser im grünen Bereich**
Das Gesundheitsamt kontrolliert Badeweiherr
- 26 Gemeindeprojekte können starten**
1,5 Millionen Euro Unterstützung vom Land

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de.
Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Landrätin Sabine Röhl, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats.

Redaktion: Manfred Letzelter (V.i.S.d.P.), Rolf Kley, Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreis Krankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw).

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Anja Benndorf, Dr. Christian Cegla, Cordula Christoph, Ulrike Dittrich, Traudel Füßer, Gaby Haas, Regine Holz, Susann Konn, Walter Krupp, Regina Reiser, Andreas Schmitt, Petra Schneider-Schwarte, Dr. Klaus Wenniges, Roland Werner.

Fotos: BASF, Darren Baker/fotolia.com, Anja Benndorf, Thomas Buschlinger, Axel Drosta/fotolia.com, GML, Ute Günther, Regine Holz, Thomas König, Kurhan/fotolia.com, Manfred Letzelter, Erwin Mitscher, Monkey Business/fotolia.com, Pfalztouristik, Dorothee Rüttger-Mickley, Stiftung Hambacher Schloss, tilt/pixelio, www.laufreport.de, www.sportonline-foto.de

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Anzeigen: Rolf Kley (verantw.), Arno Fickus

Gestaltung: Thilo Berst (mssw)

Druck: DSW Druck- und Versandservice Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen

TAGESPFLEGE I: BETREUUNGSPLÄTZE FÜR KINDER IM KREIS REICHEN NICHT

Familiäre Erziehung gewünscht

Fast täglich erreichen das Kreisjugendamt Hilferufe von Eltern, die Beruf und Familie nicht mehr unter einen Hut bekommen. Der Grund dafür ist nur allzu oft eine fehlende Betreuung für die Kleinen, wenn Papa und Mama noch arbeiten.

Im Landkreis Bad Dürkheim gibt es seit geraumer Zeit eine steigende Nachfrage nach Betreuungsplätzen außerhalb der üblichen Kindergartenöffnungszeiten. Besonders Alleinerziehende und junge Eltern, die sich oft noch in der Ausbildung befinden, benötigen zusätzliche Unterstützung durch Kindertagespflegeangebote. Ganz schwierig wird es, wenn Eltern Schicht arbeiten, oder sogar Arbeit, Studium und Kindererziehung miteinander vereinbaren müssen. Dann heißt es, jemanden finden, der zeitweise die Betreuungsaufgabe übernehmen kann.

Erleichterung für Eltern

Besonders die Lücke in der Betreuung zwischen dem Ende der Kindertagesstätte und der Heimkehr der Eltern stellt oft ein Problem dar. Es gibt aber auch viele Eltern, die ihre Kinder lieber in die Obhut einer Tagesmutter geben, weil sie für ihre Kleinsten eine familiäre Erziehung in einer kleinen Kindergruppe bevorzugen.

Obwohl das Kreisjugendamt aktuell 35 Tagespflegemütter und einen Tagespflegewater zur Verfügung hat, reichen die Betreuungsplätze doch nicht aus. Es versteht sich von selbst, dass die Kinder auch in dieser Zeit gut und sicher versorgt werden. Der Gesetzgeber hat die Kindertagespflege – die nicht zu verwechseln ist mit der Aufnahme von Kindern in Pflegefamilien – schon vor einigen Jahren auf rechtliche Füße gestellt und Rahmenbedingungen geschaffen, die es den Eltern erleichtern sollen, für ihre Kinder eine passende Betreuungsperson zu finden. Schon vor der neuen Gesetzgebung mussten sich Männer und Frauen, die für sich in der Kindertagesbetreuung ein geeignetes

Betätigungsfeld sehen, einer Überprüfung durch das Jugendamt unterziehen. Mit dem Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz kam die Verpflichtung einer Qualifizierung hinzu. Erst wenn diese Bedingung erfüllt ist, kann das Jugendamt eine Pflegeerlaubnis erteilen.

Modellstandort Bad Dürkheim

Der Landkreis Bad Dürkheim qualifiziert Kindertagespflegepersonen nach dem allgemein anerkannten Curriculum des Deutschen Jugendinstitutes. Diese „Qualifikation“, die durch das Kreisjugendamt in Kooperation mit der Kvhs durchgeführt wird, umfasst mindestens einhundertsechzig Unterrichtseinheiten. Zusätz-

lich müssen die Teilnehmer einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Während der Qualifikation werden verschiedene Leistungsnachweise verlangt. Die Kurse enden mit einer mündlichen Prüfung.

Doch schon lange haben die Verantwortlichen die Zeichen der Zeit erkannt und wissen, dass eine gute Betreuung von Anfang an die beste Garantie für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist. Die ständige Weiterentwicklung der Qualifizierungskurse sowie Weiterbildungs- und Coaching-Angebote sollen die Kindertagespflege im Landkreis in ihrer Qualität voran bringen. Das Geld für diese Maßnahmen kommt vom Europäischen Sozialfond (ESF). Nach einem mehrmonatigen Antragsverfahren darf sich der Landkreis Bad Dürkheim nun Modellstandort im „Aktionsprogramm Kindertagespflege“ des ESF nennen.

Höhere Förderleistung

Ein besonderer Meilenstein war die Verabschiedung der Förderrichtlinien für die Kindertagespflege im März dieses Jahres durch den Kreisjugendhilfeausschuss. Seither erhalten Tagespflegemütter und Väter eine Förderleistung von vier Euro in der Stunde pro Kind für die Betreuung, wenn die Eltern Anspruch auf eine Förderleistung über das Jugendamt haben. Hinzu kommen Zuschläge, wenn Kinder zum Beispiel über Nacht betreut werden und es gibt einen Anspruch auf Fortzahlung der Förderleistung bei Krankheit oder im Urlaub. In besonderen Fällen werden sogar bis zu acht Euro in der Stunde pro Kind bezahlt. In der Regel dürfen bis zu fünf Kinder gleichzeitig von einer Tagespflegeperson betreut werden. Eigene Kinder werden nicht mitgezählt.



**vhs Gütesiegel „Besonders qualifiziert“
(Schwerpunkte Pädagogik und Familienhilfe)**

Dieses Zertifikat wird überreicht an

**Max Mustermann
(Qualifizierte Tagespflegeperson)**

Frau/Herr Max Mustermann hat sich in 55 Stunden in den Bereichen Kinderpädagogik und Familienhilfe fortgebildet und an Supervisionen teilgenommen.

Kreisjugendamt Bad Dürkheim, den _____
Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, den _____

Gefördert von:



Qualifiziert: die neuen Tagespflegemütter mit Kursleitern.

TAGESPFLEGE II: WEITERBILDUNG BEI JUGENDAMT UND KREISVOLKSHOCHSCHULE

Konkrete Hilfestellungen

„Mein Tagespflegekind weint oft. Die Trennung seiner Eltern bereitet ihm große Probleme. Wie kann ich dem Kind helfen?“ Das fragen sich die Tagespflegeeltern dann. In Weiterbildungen kann der Umgang mit schwierigen Situationen und Themen in der Tagespflege erlernt werden.

Ein Arbeitskreis, bestehend aus den Leiterinnen der Beratungsstellen für Alleinerziehende und Frauen in Grünstadt, Freinsheim und Bad Dürkheim, Vertreterinnen der ARGE Deutsche Weinstraße Grünstadt und Neustadt, die Gleichstellungsbeauftragte in Grünstadt und Grünstadt-Land, die Leiterin des Mehrgenerationenhauses, eine Vertreterin der Arbeitsagentur und Vertreter der Kreisvolkshochschule (Kvhs) und des Kreisjugendamtes Bad Dürkheim arbeiten an der Entwicklung der Kindertagespflege. Herausgekommen ist ein ganzer Katalog an Weiterbildungsangeboten.

Die Umsetzung wurde möglich mit Fördermitteln durch den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Die Tagespflegemütter haben das Angebot begeistert angenommen. Aus drei verschiedenen Bereichen können alle, die eine gültige Pflegeerlaubnis besitzen, das für sie passende Angebot auswählen.

Da gibt es zum Beispiel das Angebot eines Gesprächskreises, angeleitet von einer besonders ausgebildeten Sozialpädagogin. Es werden Kurse zu pädagogischen Themen angeboten wie zum



Ein Zwiebelwickel, wie hier beim Teddy, hilft, Kinderkrankheiten naturheilkundlich zu begleiten.

Beispiel: welche besonderen Bedürfnisse haben Scheidungskinder, wie können sie unterstützt werden? Auch Themen wie „Kinderkrankheiten erkennen und mit naturheilkundlichen Methoden beglei-

ten“ werden behandelt.

Immer öfter gibt es im Landkreis auch Kinder, die eine besonders qualifizierte Betreuung benötigen, weil sie vielleicht ganz besonders unter einer Trennung

Zur Sache: Wie man Tagespflegemutter oder -vater wird

Tagespflegemutter oder -vater werden kann jeder. Oder vielleicht doch nicht? Wer ein Kind außerhalb der elterlichen Wohnung mehr als 15 Stunden in der Woche oder länger als drei Monate gegen Entgelt betreut, braucht eine Pflegeerlaubnis. So will es das Gesetz. Die Pflegeerlaubnis wird im Kreisjugendamt erteilt.

Obwohl das Kreisjugendamt schon seit einigen Jahren Tagespflegepersonen qualifiziert, besteht noch immer ein hoher Bedarf an Tagespflegemüttern und Tagespflegevätern im gesamten Landkreis. Besonders in der Stadt Bad Dürkheim und in Haßloch gibt es viele Eltern, die dringend eine zusätzliche Betreuung für ihre Kinder benötigen.

Doch wie wird Mann oder Frau ein Tagespflegevater oder eine Tagespflegemutter?

Informationen bekommt jeder Interessierte im Kreisjugendamt. Bewerber können telefonisch oder über das Internet Kontakt aufnehmen und erhalten dann einen Bewerbungsbogen. Sobald der Bogen zurück gesendet wurde, geht es erst mal weiter wie bei jeder Bewerbung. Es folgt ein Gespräch

im Kreisjugendamt. Ein polizeiliches Führungszeugnis wird angefordert und der Hausarzt der künftigen Tagespflegeperson wird gebeten, mittels eines vorgefertigten Formulars eine ärztliche Einschätzung über die gesundheitliche Eignung abzugeben.



Wenn das alles erledigt ist, wird es spannend, denn der Bewerber oder die Bewerberin bekommt Besuch. Alle Eltern wünschen sich neben einer liebevollen Betreuung für ihr Kind natürlich auch, dass es sicher aufgehoben ist. Darum wird die Fachberaterin des Jugendamtes die künftige Tagespflegestelle in Augenschein nehmen. Vor Ort kann sie den Tagespflegeeltern nützliche Tipps und Hinweise geben, damit die Betreuung später einmal für alle in guter Erinnerung bleiben wird. Nun muss nur noch der Qualifizierungskurs bestanden werden und dann kann es losgehen.

INFO Kontakt:
Kreisjugend- und Sozialamt
Philipp-Fauth-Straße 11
76098 Bad Dürkheim
Telefon: 06322/961-4604

leiden oder weil ein anderes Problem die Familie sehr belastet. Um diesen Kindern gerecht zu werden, bietet das Kreisjugendamt eine gezielte Weiterbildung für Tagespflegemütter- und -väter an. Wie kann ich als Tagespflegeperson dem Kind in einer schwierigen Lebensphase Halt und Struktur geben? Wie kann ich die Familien unterstützen und welche professionellen Hilfsangebote gibt es? Dies sind nur einige der Themen, die hier besprochen werden.

KINDERTAGESPFLEGE

Sie suchen eine Betreuung für Ihr Kind?

Wir qualifizieren Tagesmütter/Tagesväter und vermitteln sie.

Das Kreisjugend- und Sozialamt Bad Dürkheim berät Sie gerne über Voraussetzungen und Leistungen.

Ihr Ansprechpartner

Petra Schneider-Schwarte
Tel.: 06322/961-4604

Mail: petra.schneider@kreis-bad-duerkheim.de

KURSE ZUR TAGESPFLEGE

Wer sich dafür interessiert, eine Ausbildung zur qualifizierten Tagespflegeperson zu machen, kann sich schon jetzt für das kommende Jahr anmelden. Eine neue Ausbildung beginnt ab Januar 2011 bei der Kreisvolkshochschule, Informationen dazu in der Geschäftsstelle, Telefon 06322/961-2400.

Die verschiedenen Fortbildungstermine für qualifizierte Tagespflegepersonen sind einzeln buchbar:

Thema „Scheidungskinder“: am Montag, 14. Juni, von 18 bis 20.30 Uhr;

Thema „Gewaltfreie Kommunikation“: am Dienstag, 22. Juni., von 18 bis 20.30 Uhr;

Thema „Erfahrungsaustausch und Supervision“: am Mittwoch, 30. Juni, von 18 bis 20.30 Uhr

Weitere Themen auf Anfrage.

BISSERSHEIM: TAGESMUTTER MIT UNTERSTÜTZUNG VON KREISVOLKSHOCHSCHULE UND JUGENDAMT

Bis zu acht Kleinkinder daheim



Renate Eidelmann ist seit einigen Jahren eine engagierte Tagesmutter.

Viel Geduld und Idealismus muss eine Tagespflegemutter mitbringen. Vor allem, wenn sie in der Woche bis zu acht Kinder betreut wie Renate Eidelmann in Bissersheim (Verbandsgemeinde Grünstadt-Land).

Kinder brauchen feste Strukturen in ihrem Tagesablauf. Das ist bei Tabea, Inga, Lorenz, Nicklas und Florian nicht anders. Zunächst spielen sie zusammen bei ihrer Tagesmutter Renate Eidelmann. „Bis 9 Uhr – dann ist für alle Frühstück“, sagt die 52-Jährige aus Bissersheim. „Egal ob sie es schon zuhause hatten; aber wer nicht will, muss nichts essen“.

Bei gutem Wetter macht sich Renate Eidelmann dann auf zum örtlichen Spielplatz, ansonsten stehen Fingerspiele oder Malen auf dem Programm. Schön ist für die in Weisenheim am Sand aufgewachsene Frau auch, dass es in Bissersheim noch viele Tiere gibt. Und im Hof des eigenen Anwesens stehen außerdem eine Rutsche und Sandkiste bereit. Ein weiterer fester Zeitpunkt für die Kinder: Nach dem selbstgekochten Mittagessen gehen alle um 12.30 Uhr zum Mittagsschlaf.

Grundlegende Veränderung im Leben

Mit Kindern hatte Renate Eidelmann schon immer zu tun. So gestaltete die heute 52-Jährige früher Kindergottesdienste und engagierte sich beim CVJM. Doch als Tagesmutter zu arbeiten, kam ihr als junge Frau nicht in den Sinn. Ohne Schulabschluss begann die Jugendliche ihre berufliche Laufbahn als Bäckerinverkäuferin und arbeitete sich bis zur Filialleiterin hoch. Doch dann ließ sie ihre Gesundheit im Stich und Renate Eidelmann musste ihr bisheriges Leben neu überdenken. Zu einem Bandscheibenvorfall kam ein Motorradunfall, der sie ein halbes Jahr im Krankenhaus

festhielt. Anschließend machte ihr eine schwere Herz-Kreislauf-Erkrankung zu schaffen. So kam Eidelmann zu dem Schluss, ihr Leben müsse sich ändern.

Eine Anzeige gab schließlich die Richtung vor, die Eidelmann neu einschlug. Eine Tagesmutter wurde gesucht, „gerne auch Oma“, wie die damals 48-Jährige las. Selbst Mutter von zwei inzwischen erwachsenen Söhnen, brachte sie zusätzliche Erfahrung in der Kinder- und Jugendarbeit mit. So beschloss sie, sich auf die Anzeige zu bewerben. Einziges Manko ihrer neuen Karriere war zunächst aber noch der fehlende Schul-Abschluss. Da kam dann die Kreisvolkshochschule (Kvhs) in Bad Dürkheim ins Spiel. Denn dort wurden qualifizierte Tagesmütter ausgebildet. Vor allem nachdem es eine neue gesetzliche Grundlage gab, stieg die

Hintergrund: Medienqualifizierung für Erzieher

Die individuelle Weiterbildung im Bereich der digitalen Medien wird zunehmend bedeutender. Die Kvhs bietet deshalb Seminare an, die über eine berufsbezogene Nutzung digitaler Medien und die Möglichkeiten des Internets zur Weiterbildung informieren sollen.

„Die Kenntnisse rund um den Computer und das Internet sowie die Praxisbeispiele aus dem Alltag der Betreuungseinrichtungen sollen dazu befähigen, mit dem Computer in der jeweiligen Einrichtung medienpädagogische Projekte und Vorhaben zur Medienkompetenzförderung umzusetzen und das Internet zur eigenen Weiterbildung zu nutzen“, erläutert Regine Holz. Die Seminare sind für Erzieherinnen und Erzieher sowie Tagespflegepersonen kostenlos, da sie vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem

Nachfrage von Frauen, die ihre Tätigkeit als Tagesmutter auf eine fundierte Basis stellen wollten. Vom Jugendamt wusste Renate Eidelmann bereits, dass sie ein bestimmtes Zertifikat benötigte. Ohne den Hauptschulabschluss konnte ihr aber die Kvhs das Zertifikat vom Bundesverband nicht ausstellen. Dennoch bekam sie die Erlaubnis, mit der Tagespflege zu starten.

Zwischen 2005 und 2008 holte Renate Eidelmann nun das meiste an Bildung nach, was ihr bislang noch fehlte. Zunächst stand der Hauptschulabschluss an, den sie nach einem einjährigen Kurs bei der Kvhs in Grünstadt erfolgreich absolvierte. Bei der SRH-Hochschule in Heidelberg schaffte sie die Anerkennung als Fachkraft zur familiennahen Kinderförderung. Dabei ist sie nun auch spezialisiert, Defizite und Behinderungen bei Kindern zu erkennen. Und ihr Spiel-Witz kommt unter anderem auch von einem Wochenende mit einem Clown. Von der Akteurin hat sich Eidelmann so manches abgeschaut. Die ergänzende Fachliteratur steht natürlich auch zuhause im Schrank. Und derzeit macht die begeisterte Motorradfahrerin noch eine Weiterbildung zur Gestaltpädagogin bei „guk – Gestalt und Kunst“ in Grünstadt.

Hauptsächlich Ein- bis Zweijährige

Momentan sind im Haushalt Eidelmann in Bissersheim sieben Kinder in der Tagespflege. „Natürlich nicht gleichzeitig“, winkt Renate Eidelmann ab, das darf man nur mit höchstes fünf. Zu unterschiedlichen Zeiten zwischen 7.30 Uhr und 18 Uhr werden die Kleinen gebracht und geholt. Ab einen halben Jahr dürfen die Kleinen zu Renate Eidelmann kommen, bis zum Alter von sechs Jahren werden sie aufgenommen. „Doch die meisten sind zwischen einem und zwei Jahren, auch weil jetzt die Kinder-



Die begeisterte Motorradfahrerin in Bissersheim.

gärten Plätze für Zweijährige anbieten“. Ab August wird Renate Eidelmann auch ein Ganztageskind betreuen. Die Kinder kommen aus Bissersheim, Großkarlbach, Kirchheim, Weisenheim am Sand und Freinsheim.

Einer ihrer Söhne hat ihr ein Werbeschild gemalt und einen Flyer gestaltet – bei Eidelmanns wirkt alles professionell und heimelig zugleich. Die Tagesmutter nimmt ihre Tätigkeit sehr ernst und versucht, den Kindern eine Umgebung zu schaffen, in der sie spielen, lachen, lernen, ausprobieren und sich vor allem wohl fühlen können. Und dazu backt Eidelmann mal Brötchen und Brezeln, bereitet den Kindern zum Mittagessen selbst geangelte Fische von Ehemann Michael zu, veranstaltet ein Sommerfest und organisiert Kutschfahrten.

Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert werden.

Da die Qualifizierung für 2010 bereits ausgebucht ist, startet ein neuer Kurs im Januar 2011. Die Kurstermine sind jeweils samstag am 8., 15., 22., 29. Januar sowie 5. Februar. Dann beginnt der Kurs jeweils um 9 Uhr und endet um 13 Uhr. Kursort ist in Kirchheim im EDV-Bildungszentrum der Kvhs sowie in der Praxis für systemische Beratung und Psychotherapie, Weinstraße Nord 28.

INFO Kvhs
Telefon: 06322/961-2400,
Mail: kvhs@kreis-bad-duerkheim.de.



Digitale Medien gehören für Kinder inzwischen zum Alltag. Für Erzieher ist es daher besonders wichtig, im Umgang damit geschult zu sein.



Ein typisches Frauen-Leiden: Schwangerschaften und Entbindungen sowie erbliche Veranlagungen können zu Blasenschwäche führen.

GRÜNSTADT: KREISKRANKENHAUS – KLEINE EINGRIFFE MIT GROSSER WIRKUNG BEI HARNINKONTINENZ

Das Leben wieder genießen

Jede dritte Frau in Deutschland kennt das: Beim Niesen, Springen und Heben oder bei anderen Bewegungen, die Druck auf die Harnblase ausüben, geht unwillkürlich etwas Urin ab. Dieses als Stress- oder Belastungsinkontinenz bezeichnete peinliche Problem wird sehr oft verschwiegen. Viele Betroffene richten sogar ihren Alltag nach dieser Störung aus, vermeiden sogar Sport und geselliges Beisammensein. Doch das muss nicht sein. Blasenschwäche ist behandelbar. Am Kreiskrankenhaus Grünstadt werden mit großem Erfolg kleine Eingriffe vorgenommen, die die Lebensqualität entscheidend verbessern.

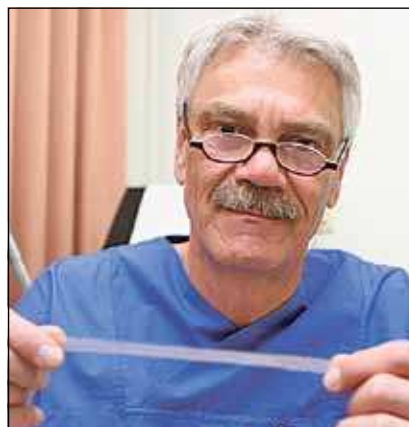
„Natürlich muss nicht jeder Inkontinenz sogleich mit einer Operation begegnet werden“, sagt Dr. Dieter Rasel, Chefarzt der gynäkologischen und geburtshilflichen Abteilung der Klinik. Der erste Therapieschritt bei Blasenschwäche ist gewöhnlich ein Training zur Stärkung der Beckenbodenmuskulatur. Mögliche Ursachen für ein geschwächtes Muskel- und Bindegewebe können neben einer erblichen Veranlagung und dem natürlichen Alterungsprozess Schwangerschaften und Entbindungen sein, schwere körperliche Arbeit, hormonelle Veränderungen oder starkes Übergewicht.

Bringt die Beckenbodengymnastik nicht den gewünschten Erfolg, sollte die Patientin näher untersucht werden. Tritt das Problem lediglich in den Tagen kurz vor der Periode auf oder nach der Menopause, könnte ein Östrogenmangel

dahinter stecken. Eventuell lässt sich das Stützgewebe dann durch die Gabe von Hormonpräparaten stabilisieren. „Das müssen keine Tabletten sein. Die Verabreichung kann auch lokal erfolgen“, erläutert der Gynäkologe. Löst die Östrogensubstitution das Problem auch nicht, sollte ein kleiner chirurgischer Eingriff in Erwägung gezogen werden. Zwar sind auch Medikamente gegen Inkontinenz auf dem Markt. „Doch die müssen dauerhaft eingenommen werden, helfen nicht unbedingt, haben aber Nebenwirkungen“, begründet Rasel, weshalb er eine minimal-invasive Operation für sinnvoller hält.

Vaginalband statt großer OP

Früher wurde über einen Bauchschnitt der Blasenansatz angehoben. „Das war der Goldstandard und hat die Inkontinenz



Chefarzt Dr. Dieter Rasel mit dem TVT-O-Band



Wirkungsweise des TVT-O-Bandes

bei vier Fünftel der operierten Frauen über viele Jahre beseitigt“, berichtet der Facharzt. Heute gibt es weniger belastende Verfahren, die mindestens ebenso gute Ergebnisse erzielen. Eine wirksame Behandlung ist die TVT-O (Tension-free Vaginal Tape Obturator), das Einbringen eines spannungsfreien Vaginalbandes aus einem reißfesten Kunststoffnetz. Durch einen winzigen Schnitt in der Scheide wird es in einer zehnmütigen Operation unter die Harnröhre gelegt. Dort wirkt es wie eine Hängematte und hält den Harnleiter bei Belastung in seiner normalen Position, sodass er sich nicht unwillkürlich öffnen kann. Nach dem Eingriff sind außer einem leichten Ziehen im Unterleib keine Nebenwirkungen zu erwarten. Das Material des Vaginalbands, das seit vielen Jahrzehnten bei Leistenbrüchen verwendet wurde, sei dauerhaft gut verträglich, sagt der Mediziner, der bereits mehr als 700 solcher Operationen durchgeführt hat. „Innerhalb von eineinhalb bis zwei Monaten wächst es in das Körpergewebe ein, es

schrumpft nicht“, weiß er. Die Methode eigne sich selbst bei Frauen in hohem Alter.

Hydrogel bei Risikopatientinnen

Für Risikopatientinnen, bei denen besser auf eine Vollnarkose verzichtet wird, und jüngere Damen mit Kinderwunsch gibt es die Möglichkeit ambulant Bulkamid in die Harnröhrenwand einzuspritzen. Wie Rasel erläutert, werden drei kleine Depots des Hydrogels injiziert, um den Verschlussmechanismus zu verbessern. Bulkamid ist seit knapp zwei Jahren verfügbar und eine Weiterentwicklung anderer Materialien. „Das neuartige Hydrogel verändert die Gewebsstrukturen nicht, bleibt an seinem Platz, löst keine allergischen Reaktionen aus und wird nicht absorbiert“, zählt der Chef-Gynäkologe die Vorteile auf. Im Durchschnitt hielten die injizierten Depots drei Jahre. Wiederholungen des Eingriffs sind laut Rasel unproblematisch und die Komplikationsrate gehe gegen Null.

INFO Nähere Auskünfte:
Sekretariat der gynäkologischen und geburtshilflichen Abteilung, Jutta Adam,
Telefon: 06539/809-301,
Telefax: 06539/809-299,
E-Mail: jutta.adam@krankenhausgruenstadt.de

INFO

Neue Kurse der KVHS

Didgeridoo, das Musikinstrument der Ureinwohner Australiens kann man in einem neuen Kurs der Kvhs bauen und spielen lernen. Nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen kann das Musizieren sogar gegen Schnarchen wirksam sein. Dieser Kurs läuft im Rahmen des Kultursommers Rheinland-Pfalz am Freitag, 18. Juni, 19 bis 22 Uhr, sowie am Samstag, 19. Juni, 10 bis 17 Uhr, bei der vhs Deidesheim, Anmeldung: 06326/989930.



Ist gar nicht so einfach: Spielen des Didgeridoos.

Jetzt komplett online

Die Programme der Geschäftsstelle der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim sowie der örtlichen Volkshochschulen im Landkreis sind nun auch als pdf-Format online unter www.kreis-bad-duerkheim.de (buergerservice/Dienstleistungen, dann unter k für Kreisvolkshochschule) zu finden.

Ab sofort Anmeldung für diese Kurse möglich

Für folgende Kurse der Kreisvolkshochschule sind Anmeldungen ab sofort möglich:

Grenzbezug

Zu den ältesten Grenzzeichen der Pfalz (Pfannenstich) führt eine Wanderung am Samstag, 12. Juni, von 13 bis 17 Uhr. Treffpunkt ist der Parkplatz der VG Wachenheim, Weinstraße 16. Info und Anmeldung bei der vhs Wachenheim, Telefon: 06322/958046.

Südtiroler Weinstraße

Eine Studienreise führt an die Südtiroler Weinstraße. Es ist die 60. Tour seit 1980 und geht in das Partnerschaftsgebiet des Landkreises Bad Dürkheim. Der Termin für die Studienreise ist von Samstag, 18. September, bis Mittwoch, 22. September 2010. Info und Anmeldung bei der vhs Wachenheim, Telefon: 06322/958046.

HETTENLEIDELHEIM: VERBANDSGEMEINDERAT FÜR SANIERUNG DES VHS-GEBÄUDES

Holzwurm im Konjunkturprogramm



Kräftig am Bestand genagt: Ein Holzwanne im Gebäude der Volkshochschule Hetttenleidelheim hat für zusätzliche Kosten gesorgt.

„Glück im Unglück hatte die vhs Hetttenleidelheim“, sagt die Leiterin der Kvhs Bad Dürkheim, Regine Holz erleichtert. Die Sanierung des Hauses in der Hauptstraße kann beginnen.

Dank eines erfolgreichen Antrages für das Konjunkturprogramm II kann die vhs energetisch saniert werden. So dachte Karl Meister, Bürgermeister der Verbandsgemeinde Hetttenleidelheim. „Doch der Holzwanne hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht“, sagt er weiter. Schon bei der ersten Untersuchung kam das zerstörerische Tier zum Vorschein. Und es war schon so fortgeschritten in seiner Arbeit, dass das Gebäude sofort für die weitere Nutzung geschlossen und die Kurse in Ausweichräume verlegt wurden.

Ebenso schwierig war das finanzielle Problem. Denn bisher war ein Zuschuss in Höhe von 111.000 Euro und eine Eigenfinanzierung von 32.000 Euro ge-

sichert. Auf einmal kamen Kosten in doppelter Höhe hinzu. Doch nach überzeugender Darlegung ließ das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur nochmals knapp 40.000 Euro und zusätzlich 100.000 Euro zinslosen Kredit „springen“.

Dass der Verbandsgemeinde die vhs wichtig ist, zeigte die Entscheidung des Verbandsgemeinderates zugunsten der Sanierung des vhs-Gebäudes. Allerdings mit der Auflage, das Gebäude zukünftig intensiver zu nutzen – eine Herausforderung für die neue Leitung.

Zur Person: Neue Leitung der vhs in Hetttenleidelheim



Seit diesem Jahr leitet Irmi Schabacker die örtliche Volkshochschule (vhs) in Hetttenleidelheim. Vor eineinhalb Jahren ist die 55-Jährige

nach Carlsberg gezogen – geblieben ist ihre Verbundenheit zur Erwachsenenbildung. Denn seit über zehn Jahren ist sie Bildungsbeauftragte der katholischen Erwachsenenbildung. Viele Dinge liegen ihr am Herzen. Zum

Beispiel die Geschichte des Leiningerlandes, Führungen von der Burg Altleiningen zum Naturfreundehaus „Rahnenhof“ zu organisieren und auch den „Waldlehrpfad“ in Altleiningen weiter bekannt zu machen. „Gezielt mehr Vormittagskurse, gerade im Hinblick auf die demographische Entwicklung“, nennt sie als weiteres Ziel. Es sei auch denkbar das Gebäude als Mehrgenerationenhaus oder Anlaufstelle für verschiedene Belange zu nutzen. Die Ausstellungsreihe „Kunst im Rathaus“ soll bleiben.

BAD DÜRKHEIM: KULTURMINISTERIN IN DER OFFENEN WERKSTATT

Jugendkunstschule gefilzt

Kulturministerin Doris Ahnen wollte es bei einem Besuch in Bad Dürkheim genau wissen: Wo fließen die Landesmittel hin? Und werden sie sinnvoll eingesetzt?

Doris Ahnen, die Kulturministerin von Rheinland-Pfalz, besuchte die Offene Werkstatt in der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim. Es war die einzige Jugendkunstschule, die Ahnen während einer viertägigen Informationsreise im Land anschaute.

Vor Ort konnte die Ministerin bei einem Kinderkunstkurs zuschauen und erfuhr, wie die Mappenkurse aussehen, bei denen sich angehende Kunststudenten auf ihre Bewerbung für die Akademie vorbereiten können. Am Ende ihres Besuches im Mai legte sie sogar selbst Hand an: So wurden etwa zehn Journalisten Zeugen, wie Ministerin Ahnen erfolgreich einen Briefbeschwerer filzte.



Kulturministerin Doris Ahnen (2.v.li.) beim Besuch der Jugendkunstschule.

BAD DÜRKHEIM: FERIENANGEBOTE

Kunst und Technik für Groß und Klein

Die offene Werkstatt Bad Dürkheim lockt während der Sommerferien mit einem abwechslungsreichen Angebot für Groß und Klein. Hier zwei Tipps aus dem Programm:

Alle, die Lust haben, eine kreative Woche mit wechselnden Künstlern im Haus Silbermut in Grünstadt zu verbringen, können sich die Aktion „Urlaub im Zauberswald (für Erwachsene)“ vormerken: von Montag, 9. August, bis Freitag, 13. August, 8 bis 16 Uhr. Das „Abenteuer Zukunft“ können Kinder im Technoseum in Mannheim erleben. Einen Tag begegnen sie der „echten“ Technik und ihren Erfindern, etwa Jules Verne. Termin: Montag, 12. Juli, bis Donnerstag, 15. Juli, jeweils von 10 bis 15 Uhr. Informationen, auch zu weiteren Ferienangeboten der offenen Werkstatt, gibt es unter Telefon: 06322/980715.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: KVHS-ANGEBOT FÜR EIN GLÜCKLICHERES LEBEN

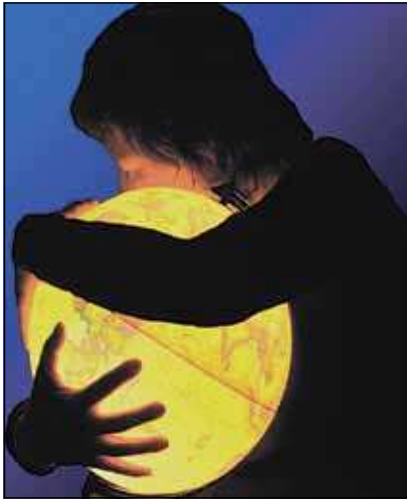
Geld sparen und Gutes tun

Letztlich will doch jeder nur glücklich werden. Um sein Glück zu finden, muss man aber manchmal gewohnte Wege verlassen und das ein oder andere neu und langfristiger denken. Die Kvhs zeigt Möglichkeiten auf.

Die Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU) hat ein großes Programm gestartet zum Thema „Umdenken“. „Damit sollen dem Endverbraucher Wege aufgezeigt werden, wie er sein Leben nachhaltiger gestalten und glücklicher werden kann“, erklärt der Chef der LZU, Roland Horne.

Und weil diese Initiative für Regine Holz, Leiterin der Kreisvolkshochschule (Kvhs), weit mehr als nur eine Kampagne ist, unterstützt sie das Vorhaben der LZU mit einem speziellen Programm. Dazu gehören zum Beispiel Vorträge über den Schutz der einheimischen Fledermäuse, Infos zur Erhaltungszüchtung von Tafeltrauben bis hin zu Kursen, in denen gewebt oder Schmuck aus Altpapier hergestellt wird.

Der Höhepunkt des Nachhaltigkeitsprogramms der Kvhs ist aber das Modellprojekt mit dem Titel „Geld sparen, Gutes tun, Glücklich werden“. Dafür



Eins mit sich und der Welt: Man kann lernen, sein Leben bewusster und nachhaltiger zu gestalten.

haben Arbeitnehmer sogar Anspruch, vom Arbeitgeber freigestellt zu werden. In der Woche von Montag, 11. Oktober, bis Freitag, 15. Oktober, geht es jeweils von 9 bis 17 Uhr rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Roland Horne beginnt die Projektwoche mit einem Impulsvortrag, der beweist, dass das Thema immer noch aktuell ist. Es folgen Vorträge, Besichtigungen, Diskussionen und Trainings zu unterschiedlichen Bereichen. So hat sich die Kvhs einiges einfallen lassen, damit die Teilnehmer beispielsweise lernen, Energie und Sprit zu sparen oder auf eine Letterboxing-Wanderung, eine Art Schnitzeljagd für Erwachsene, gehen zu können.

Weiter gibt es eine Führung im Naturschutzgebiet und einen Slowfood-Kochkurs der Slowfood Convivium Pfalz. Es werden verschiedene Betriebe besichtigt. So geht es auf den Kleinsägmühler Hof und zum Ökoladen Le Prima sowie zu Agrosience, einem Institut für Agrarökologie; dort wird unter anderem geforscht, wie man aus Trester Energie gewinnen kann.

INFO Kvhs Geschäftsstelle, Regine Holz, Telefon: 06322/961-2400, E-Mail: kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

VHS-TERMINE

Kurse zur Nachhaltigkeit

Einen Vortrag „**Biologie und Schutz einheimischer Fledermäuse**“ bietet die vhs Hettenleidelheim am Dienstag, 31. August, 19 Uhr, an. „**Pilze sammeln**“ lernen Sie am 3./4. September, Freitag 18.30 bis 21, Samstag 10 bis 15 Uhr. Info: 06351/405-126. Wer sich für die „**Erhaltungszüchtung von pilzresistenten, großbeerigen Tafeltrauben als Hausrebe**“ interessiert, ist bei der vhs Wachenheim am Samstag, 2. Oktober, 14 bis 16 Uhr, richtig. Am Montag 4. Oktober, 19 bis 20.30 Uhr, lernen Hobbygärtner, wie man **Naturgärten** gestaltet. Bereits am Samstag, 25. September, geht es von 9 bis 17.30 Uhr um **Pilze**. Tel.: 06322/958-046. Jugendliche ab 12 Jahren basteln am Montag 5., Mittwoch, 7. und Freitag, 9. Juli, jeweils 9.30 bis 12.30 Uhr, **Schmuck aus Papierperlen**. Im November ist der Kurs für Jugendliche ab 14 Jahren. Der zehnwöchige Kurs „**Spinnen und Weben**“, beginnt am Montag, 30. August, 19 bis 22 Uhr, bei der vhs Freinsheim, Telefon: 06353/935-7272.



www.pfalzwerke.de

VON DEN PFALZWERKEN:

WIR INVESTIEREN IN INNOVATIVE PROJEKTE.

Ob Energie aus Erdwärme, Biomasse oder Sonne und Wind: Wenn es um erneuerbare, also umweltfreundliche und zukunftssichere Energiegewinnung geht, sind wir ganz vorne dabei. Seit Jahren investieren wir in innovative Projekte in der Region. Auf dem Weg in eine verantwortungsvolle und nachhaltig gestaltete Zukunft.



PFALZWERKE
Gute Ideen voller Energie.

KREISE BAD DÜRKHEIM/SAALE-HOLZLAND I: GESCHICHTE(N) EINER PARTNERSCHAFT

Spontane Idee mit Kirchenrat

Nachdem im November 1989 die Mauer gefallen war, sich die Grenzen zwischen Bundesrepublik und DDR öffneten, forderten im Januar 1990 die rheinland-pfälzische Landesregierung sowie der Landkreistag in Mainz Kreise und Städte auf, die Möglichkeit von Partnerschaften in den neuen Bundesländern zu prüfen. Der Anfang der Partnerschaft mit dem ostthüringischen Kreis Stadtroda. Hier die Geschichte dahinter:

Das Partnerschaftsreferat bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim setzte sich mit der Staatskanzlei in Verbindung. Der damalige Staatssekretär Hennes Schreiner teilte telefonisch mit, dass alle Kreise mit Kurstädten bereits vergeben seien. Zu Besuch sei aber gerade ein Oberkirchenrat Schäfer aus Ostthüringen. Ihm wurde die Frage nach einer Partnerschaft weitergegeben.

Am 20. Februar 1990 ging ein Brief des Rates des Kreises Stadtroda in Bad Dürkheim ein. Der stellvertretende Vorsitzende Manfred Brauckhoff teilte mit, dass er ein Gespräch mit Oberkirchenrat Schäfer hatte und erklärte die Bereitschaft, zwischen den Kreisen Stadtroda und Bad Dürkheim eine Partnerschaft aufzubauen. Schon wenige Tage später suchte er Kontakt wegen eventueller Verwaltungshilfe. Eine Delegation des Kreistags Bad Dürkheim machte sich am 30. März 1990 auf den Weg nach Ostthüringen. Die erste Kontaktaufnahme war an der Raststätte „Hermsdorfer Kreuz“, es folgte ein Gespräch mit dem Rat des Kreises im Schloss von Stadtroda. Beim gemeinsamen Abendessen in Bad Klosterlausnitz wurde die Vereinbarung über Hilfe beim Verwaltungsaufbau getroffen.

Sechs Wochen später kam die erste Delegation aus Stadtroda nach Bad Dürkheim. Arbeitskreise besprachen Gesundheitswesen und Soziales, genauestens informiert von der damaligen Sozialdezernentin Sabine Röhl und Claus Wadle, dem Verwaltungsdirektor des Kreiskrankenhauses in Grünstadt. Über den Aufbau einer modernen Kreisverwaltung informierten Regierungsdirektor Hans-Jürgen Löffler und Karl-Hermann Bolldorf, damals Leiter der Zentralabteilung im Kreishauses. Die Themen Landwirtschaft und Umweltschutz legten Oberregierungsrat Hans-Jörg Wingerter und Abteilungsleiter Gerhard Hahn dar.

Weinfest in Bad Klosterlausnitz

Ein Besuch des Hambacher Schlosses und eine Weinprobe sowie ein gemütlicher Abschluss gaben den Gästen aus Thüringen erste Eindrücke von Menschen und Landschaft an der Deutschen Weinstraße. Im Bad Dürkheimer Riesenfass kommt es zu ersten Kontakten mit der Winzergenossenschaft »Wachtenburg-Luginsland« in Wachenheim, für die Geschäftsführer Gerhard Müller,



Ein Erdenschild hat die Haßlocher Künstlerin Rita Thiel für Landrat Jürgen Mascher geschaffen.

gleichzeitig als Vorstandsmitglied des Vereins „Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße“, eingeladen war. Dies bildete die Basis des Weinfestes in Bad Klosterlausnitz, das im Juli 2010 bereits zum 20. Male gefeiert werden kann. Der Kurpark des rund 2000 Einwohner zählenden Städtchens gibt eine schöne Kulisse ab.

Die Mitarbeiterinnen von Bürgermeister Gerald Reimann in der Kurverwaltung, Kerstin Kluge und Ute Meißner, stürzten sich begeistert in die neue Aufgabe, das Fest zu organisieren. Das tun sie bis heute. Im Kreis Bad Dürkheim fand Partnerschaftsreferent Manfred Letzelter mit Hilfe von Kuno Lorenz bei der Weinwerbung neben der Winzergenossenschaft Wachenheim zwei mutige Winzer, die das Risiko eingehen wollen: Die Weingüter Heike und Wilfried Peter aus Bad Dürkheim sowie das Weingut Werner Kohl in Bockenheim (bis heute auf dem Platz). Das Wachenheimer Weingut Manz und das Weingut Daniel aus Niederkirchen halten heute daneben die Stellung. Natürlich hatten die Pfälzer Saumagen mitgebracht, der erst kritisch begutachtet, dann aber genüsslich verpeist wurde.

Schon im Mai 1990 stellte die Entsorgungsfirma RPS Altvater aus Ellerstadt dem Kreis Stadtroda ein modernes

Müllfahrzeug zur Verfügung. Es begann ein reger Austausch von Verwaltungsmitarbeitern – selbst bereits im Ruhestand befindliche Verwaltungsexperten des Kreishauses Bad Dürkheim stellen sich zur Verfügung. Unter anderem wird der Aufbau des Jugendamtes vorangetrieben. Ständige Kontakte mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Finanzabteilung und Bauamt, Wirtschaftsförderung, Feuerwehr und vielen anderen mehr beleben die Partnerschaft.

Neue Landräte in Stadtroda

Am 12. September 1990 reisen Landrat Georg Kalbfuß und Partnerschaftsreferent Manfred Letzelter zu einem Antrittsbesuch zum im Mai gewählten Landrat Werner Jeschke. Spontan kommt es auf Anregung von Jeschke zur Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Partnerschaft, in der eine Stunde später anstehenden Kreistagssitzung wird sie schon offiziell beschlossen. Am 19. Oktober 1990 folgt der Beschluss im Kreisausschuss Bad Dürkheim.

Im Mai 1991 kommt der für die Bad Dürkheimer überraschende Rücktritt von Landrat Werner Jeschke. Neuer Landrat wird Dieter Fuser, der bisher im Rahmen der Verwaltungshilfe von

Rheinland-Pfalz für Thüringen und über die partnerschaftlichen Kontakte der Stadt Stadtroda nach Lahnstein von der Bezirksregierung in Koblenz abgeordnet und in der Zentralverwaltung an entscheidender Stelle tätig war. Die regen Beziehungen bleiben intakt

Zwei Städtepartnerschaften

Zwischenzeitlich ist es auch zu Begründungen von Städtepartnerschaften gekommen: Grünstadt verschwisterte sich mit Hermsdorf, dem industriellen Zentrum des thüringischen Kreises, Deidesheim mit Bad Klosterlausnitz. Feuerwehr und Kreiskrankenhaus Grünstadt halfen in Hermsdorf, in Deidesheim war vor allem der Gewerbeverein aktiv.

Zahlreiche Kunstausstellungen boten beide Kreise, die Musikschulen Bad Dürkheim und Stadtroda waren jedes Jahr in der Partnerregion zu einem gemeinsamen Konzert. Das Leininger Gymnasium und die Schule in Hermsdorf trugen einige Jahre Sportwettkämpfe aus. Die Frauenbeiräte lernten von einander. Eine Briefmarkenausstellung des Pfalz Museums eröffnete der Erste Kreisbeigeordnete Stefan Gillich in Stadtroda; 1992 gab es die Radtour einer Meckenheimer Gruppe nach Stadtroda mit dem damaligen Ortsbürgermeister Eugen Braun; 2008 unternahm diese Langstreckenfahrt mit „Drahtessel“ auch der Verein aus Ebertsheim-Rodenbach. Geschäftsführer Kuno Lorenz vom Verein »Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße« organisierte ein Weinsseminar für Gastronomen in Ostthüringen, sein Nachfolger Gunter Steuer unterstützte das Weinfest in Bad Klosterlausnitz, bis es die Kreisverwaltung Bad Dürkheim in eigene Regie nahm. Die Frauen-Union des Kreises Bad Dürkheim ließ beim Weinfest Brezeln backen für einen caritativen Zweck, die SPD Friedelsheim fand ebenfalls Kontakt.

Eine enge freundschaftliche Zusammenarbeit bestand zehn Jahre mit den Freunden von der Südtiroler Weinstraße im Rahmen einer Theaterwerkstatt für Jugendliche.

Saale-Holzland-Kreis entsteht

Mit der Verwaltungsreform in Thüringen 1994 kommt es zur Bildung des Saale-Holzland-Kreises unter Einschluss der bisherigen Kreise Stadtroda, Eisenberg und Jena-Land, neuer Kreissitz wird Eisenberg, neuer und direkt gewählter Landrat Jürgen Mascher. Er reiste zum Jubiläum „25 Jahre Landkreis Bad Dürkheim“ 1995 an und brachte das Jugendblasorchester Tröbnitz mit. Offizieller Urkundenaustausch zur Erweiterung der Partnerschaft auf den Saale-Holzland-Kreis war Anfang April 1995. Im Eisenberger Barockschloss, wurde eine Unverzagt-Ausstellung gezeigt, die in 48 Zeichnungen des Pfalzpreisträgers den Landkreis Bad Dürkheim vorstellte.

Seit drei Jahren ist Andreas Heller Landrat im Saale-Holzland-Kreis.



Im Austauschprogramm war auch ein Leichtathletikvergleich der beiden Landkreise



Radfahrer aus Ebertsheim-Rodenbach im Leiningerland vor der Bühne in Bad Klosterlausnitz.



Städtepartnerschaft: Stadtbürgermeister Manfred Dörr empfängt in Deidesheim seine Kollegin Gabriele Klotz von Bad Klosterlausnitz.

KREISE BAD DÜRKHEIM/SAALE-HOLZLAND II: 20 JAHRE BEZIEHUNG NACH THÜRINGEN

„Funke sprang gleich über“

Mit der Unterzeichnung der Urkunden im Festsaal des Hambacher Schlosses durch damaligen die Landräte Georg Kalbfuß und Werner Jeschke wurde am 1. November 1990 die Partnerschaft zwischen den Landkreisen Bad Dürkheim/Rheinland-Pfalz und Stadtroda/Thüringen offiziell besiegelt.

Eine Sondersitzung der beiden Kreistage an der »Wiege der deutschen Demokratie« gab dem Festakt das entsprechende Gepräge. Im Februar 1990 hatte es die ersten Kontakte, noch mit Hilfe der Landesregierung in Mainz (Rheinland-Pfalz als Partnerland von Thüringen) nach der Wende in Ostdeutschland gegeben. »Der Funke sprang bei den ersten Begegnungen gleich über«, stellte der Landrat Georg Kalbfuß in seiner Festan-

sprache heraus und unterstrich damit, dass die menschlichen Beziehungen, das gegenseitige Kennenlernen von Leuten und Landschaft, im Mittelpunkt der Partnerschaft stehe.

Im Hambacher Schloss, an einem Ort, der als Symbol für Einheit und Freiheit Deutschlands stehe und wo auch die europäische Zusammenarbeit eine Basis habe, wolle man der Frucht der friedlichen Revolution in Deutschlands Osten gedenken, sagte Kalbfuß. Eng einbezogen werden in die Partnerschaft sollten die Gemeinden als »wesentliche Leistungsträger der Daseinsvorsorge«.

Die Präsidentin des Kreistags von Stadtroda, Christiane Haedrich, ließ leidvolle 40 Jahre SED-Diktatur im Osten Revue passieren und erinnerte an die zahllosen Opfer. Sie sah die Partnerschaft als einen Beitrag zum schnellen

Zusammenleben der Bevölkerungen in Ost- und Westdeutschland an. Auch nach dem Beitritt der neuen Bundesländer zur BRD sei diese Partnerschaft, noch unter anderen Verhältnissen begonnen, keineswegs überflüssig, betonte Landrat Werner Jeschke von Stadtroda. Er mahnte zur Solidarität.

Mit einem Zitat von Bundespräsident Richard von Weizsäcker (»Überwindung der Teilung durch Teilen«) begrüßte für die SPD im Kreistag Bad Dürkheim Grünstadts Bürgermeister Herbert Gustavus die Partnerschaft. Es gebe auch vieles, was die Bewohner des Kreises Stadtroda den Bad Dürkheimer Kreisbürgern bringen könnten.

Dass viele Kreisbürger sich in diese Partnerschaft integrieren mögen, wünschte für die CDU ihr Sprecher Artur Oestreicher. Die FWG sprach sich

durch ihren Fraktionsvorsitzenden Jürgen Schraut dafür aus, eine »Brücke für kurze Wege« entstehen zu lassen. Für die Grünen regte Guido Dahm an, ein gemeinsames Öko-Projekt auszugestalten. Für die FDP freute sich Günter Eymael (MdL), der die »Hilfe der Selbsthilfe« als Aufgabe der Partner betonte.

Ihr Zustimmung zur Partnerschaft bekräftigten auch die Fraktionssprecher aus dem Kreistag Stadtroda: Peter Löffler, Kreisbeigeordneter, für die CDU; Siegfried Zschuckelt, Kreisbeigeordneter, für die FDP; Jörg Delinger für die SPD; Marion Kreher und Dr. Xylander für die Grünen. Sie brachten einen Baum mit, den beide Landräte anschließend am symbolisch für einen Neuanfang am Schloss pflanzten. Auch Ekkehard Schwowchow vom Neuen Forum gehörte zum Gründungsgremium.

Zur Sache: Schüler aus den Partnerkreisen diskutieren während eines Ost-West-Seminars in Lambrecht

„Die Öffnung der deutsch-deutschen Grenze war für mich mit das Bewegendste, das ich miterleben durfte“, sagte Bezirksstagsvorsitzender Theo Wieder in der Pfalzakademie in Lambrecht. Gemeinsam mit Landrätin Sabine Röhl diskutierte er mit 24 Schülerinnen und Schülern aus der Pfalz und aus Thüringen. Die Begegnung fand im Rahmen eines einwöchigen Ost-West-Seminars »Ein Land und zwei Geschichten« statt. Die Jungen und Mädchen kamen aus den beiden Partnerkreisen Bad Dürkheim und Saale-Holzland; sie besuchen die Gymnasien in Grünstadt und Bad Dürkheim sowie in Eisenberg/Th., Stadtroda und Hermsdorf.

„Der Mut und der Freiheitswillen der Menschen in Ostdeutschland haben diese Bewegung in Gang

gebracht“, erläuterte Wieder. Mit der „Kraft der Idee“ sei es gelungen, die Wiedervereinigung 1989/90 zu verwirklichen. Es sei wichtig gewesen, die einmalige Chance auf die in der Verfassung als Ziel verankerten deutschen Einheit zu ergreifen. Der Landkreis Bad Dürkheim habe schon früh Kontakte mit dem heutigen Saale-Holzland-Kreis gepflegt. „Politik wird durch Personen gestaltet“, erinnerte Sabine Röhl, und verwies auf die zahlreichen Aktivitäten des pfälzisch-thüringischen Austauschs. Und: „Die Jugend gestaltet die Gesellschaft von morgen“, legte Röhl dar. Wieder und Röhl sprachen sich dafür aus, dass ein solches Ost-West-Seminar – jüngstes „Kind“ der Beziehung – zum festen Baustein der Partnerschaftspflege wird.



Nächste Generation für die Partnerschaft: Schüler aus den Partnerkreisen in Lambrecht.

INFO

Altengerechtes und barrierefreies Wohnen

Die meisten Menschen möchten auch im höheren Lebensalter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben. Bauliche Maßnahmen, die das Wohnen im Alter erleichtern, unterstützt das Finanzministerium Rheinland-Pfalz. Im Rahmen eines Modernisierungsprogramms gibt es zinsverbilligte **Darlehen oder Zuschüsse**. Die Förderung ist abhängig vom Einkommen. Der Förderkatalog beinhaltet unter anderem die Verbreiterung von Türen, den Einbau einer Rampe für den barrierefreien Zugang zur Wohnung oder die bodengleiche rollstuhlgerechte Dusche. Ab diesem Jahr zählt auch der Einbau von technischen Unterstützungssystemen zu den förderfähigen Maßnahmen.

Eigentümer von Wohnimmobilien können über ihre Hausbank ein zinsverbilligtes Darlehen bei der Landestreuhandbank Rheinland-Pfalz (LTH) beantragen. Die Höhe dieses Darlehens beträgt 460 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche. Grundlage für den Antrag ist die Bestätigung für die Inanspruchnahme der Zinsgarantie, die von der Kreisverwaltung ausgestellt wird. Als Alternative zu den Darlehen gibt es im Modernisierungsprogramm einen nicht zurückzahlenden Zuschuss von 25 Prozent der Investitionen für Modernisierungsmaßnahmen zwischen mindestens 2000 Euro und höchstens 10.000 Euro pro Wohnung. Anträge für alle Förderprogramme sind bei der Kreisverwaltung vor Beginn von Verpflichtungen einzureichen. Ansprechpartner für Wohnraumförderung im Kreishaushalt ist Alexander Held, Tel.: 06322/961-5009, E-Mail: alexander.held@kreis-bad-duerkheim.de.

Neue Kurse bei der Kvhs

Ein neuer **Hauptschulabschlusskurs** beginnt am Dienstag, 24. August bei der Kreisvolkshochschule, Telefon: 06322/9612402. Eine **Kräuterwanderung** in Altleiningen führt am Mittwoch, 14. Juni zum Johanniskraut. Treffpunkt Altleiningen Neuhof, 18 Uhr, vhs Hettenleidelheim, Telefon: 06351/405126.

Bei **Wirbelsäulengymnastik** nach der Kneipp'schen Idee ist der Schwerpunkt, die Stärkung und Beweglichkeit der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäulenregion. Kursbeginn: 31. August, vhs Freinsheim, 06353/9357272.

Durch **Hormon-Yoga** sollen Wechseljahresbeschwerden verbessert werden. Der Kurs startet am 30. August, vhs Bad Dürkheim, 06322/935132.

HASSLOCH: DAS „HANNAH-ARENDT“ VERÄNDERT SEIN GESICHT

Umbau am G8-Gymnasium

Die Zeiten ändern sich – die Schul-Landschaft im Landkreis Bad Dürkheim auch. Dies gilt inhaltlich beim Lehrstoff, aber auch äußerlich mit Baumaßnahmen.

Beim Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) in Haßloch rücken in Kürze die Bagger an, gibt der Baudezernent und Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt bekannt. Zunächst werden die Nebengebäude, die östlich der Turnhalle auf dem Schulgelände stehen, abgerissen. Hier sollen rund 1200 Quadratmeter neuer Schulraum entstehen, um dem Raumprogramm für ein G8-Gymnasium, zu dem das HAG vor zwei Jahren wurde, gerecht zu werden.

Klassenzimmer und Arbeitsräume für Lehrer, dazu Differenzierungsräume für den Kursunterricht, schaffen neue Bedingungen für das Lernen am Gymnasium. Weiter sind geplant ein Mehrzweckraum sowie erweiterte Aufenthaltsbereiche für die Schüler. Ferner wird eine überdachte Pausenhalle entstehen. Durch eine Umstrukturierung im Altbau wird sich auch ein zweites Lehrerzimmer ergeben. Nachdem Musikerziehung ein Unterrichtsschwerpunkt bleiben wird, richtet der Landkreis für sein jüngstes Gymnasium zu den Musikräumen sechs Übungszellen ein. Ein zusätzlicher Naturwissenschaftsraum (NaWi) wird eingerichtet und die Bücherei erweitert.

Ab den Sommerferien 2010 bis zum Frühjahr 2011 steht die Generalsanierung der alten Sporthalle an. Neue Fenster werden energetisch einwandfrei eingebaut, die Lüftung wird verbessert und ein moderner Boden eingebaut. Alle Schüler erhalten künftig je einen eigenen



Eine Computergrafik des Architekturbüros Rosenberger: So wird das HAG an seiner Nordwest-Seite künftig aussehen und Raum für die modernen Unterrichtsmethoden eines G8-Gymnasiums bieten.



Blick aus der Luft von Westen auf das Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch. Unten verläuft die Viroflayer Straße. Die Turnhalle (l.) und die Nebengebäude (dahinter) werden abgerissen und erneuert.

Spind. Ebenso werden die Sanitäreinrichtungen auf den modernsten Stand gebracht. Was bisher fehlte: In Zukunft

können sich die Schüler des Hannah-Arendt-Gymnasiums auch an einem Kiosk verpflegen.

40.000 Euro von Kreis und Stiftung für Werner-Heisenberg-Gymnasium Bad Dürkheim



Die Schulen mussten auf das neue Fach „Naturwissenschaften“ (kurz: NaWi) reagieren, meinte Oberstudiendirektor Werner Breunig (Mitte) vom Werner-Heisenberg-Gymnasium (WHG) in Bad Dürkheim – und die Kreisverwaltung als Träger sowie die „Stiftung Berdelle Hilge“ zogen mit. Den neuen NaWi-Raum umzubauen und herzurichten kostete den Landkreis Bad Dürkheim rund 30.000 Euro, gab Bau-Abteilungsleiter Frank Rüttger bekannt. Das Legen der Versorgungsleitungen und die Kernbohrung durch den Boden beziehungsweise die Decke darunter (die so erneuert wurde) waren Hauptarbeiten. Und das, obwohl die eigentliche Sanierung des WHG noch ausstehe. Gleichzeitig freuten sich Kreis und Schule über eine großzügige Gabe der Stiftung aus Rheinhessen, die im Land Schulen unterstützt. Jürgen Dorsch (rechts), der Vorsitzende der Stiftung, die in Bodenheim bei Mainz das Deutsche Pumpen-Museum betreibt, übergab Mikroskope und weitere Geräte im Wert von rund 9500 Euro, mit denen Fachbereichsleiterin Iris Storck (links) und ihre Kollegen im Gymnasium nun die Schüler modern unterrichten können.

BAD DÜRKHEIM: VERBRAUCHERZENTRALE ERÖFFNET 60. ENERGIEBERATUNGSSTELLE

Sparen dank Beratung im Kreishaus



Energieberatung: Dr. Nicole Siepe im Gespräch mit Robert Mühlhölzer, ihr erster Kunde im Kreishaus.

Ihren 60. Energieberatungsstandort hat die Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e.V. in Bad Dürkheim eröffnet. Das Besondere: Der Service ist für die Verbraucher kostenlos.

„Wir sind das einzige Bundesland, in dem die Energieberatung für die Verbraucher dank der zusätzlichen Förderung aus dem rheinland-pfälzischen Umweltministerium kostenlos angeboten werden kann“, freut sich Ulrike von der Lühde, Vorstand der Verbraucherzentrale.

Die Energieberaterin, Dipl. Ing. Nicole Siepe, wird künftig in der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim Interessierten aufzeigen, wo sie bei sich zuhause am effektivsten Energie einsparen können und welche Maßnahmen dafür erforderlich sind. Sie hilft Hausbesitzern zum Beispiel vor einer Erneuerung der Hei-

zungsanlage dabei, das passende Angebot unter mehreren auszuwählen.

Zudem gibt sie Tipps zum Dämmen von Rohrleitungen und zum richtigen Einstellen der Regelung. Darüber hinaus erklärt sie, was ein Energiesparhaus von einem normalen Gebäude unterscheidet und worauf bei der Dämmstoffauswahl zu achten ist. Wer eine nachträgliche Wärmedämmung im Altbau plant, erfährt, welche Dämmdicke optimal ist und was es mit der Folie bei der Dachdämmung auf sich hat. Ob sich eine Solaranlage im Einzelfall lohnt, wie viel Brennstoff man damit einsparen kann und wie die Einbindung in die Warmwasserversorgung erfolgt, kann ebenfalls in der Beratung ausführlich diskutiert und erläutert werden. Darüber hinaus erklärt die Architektin, wie man Feuchtigkeit und Schimmelbildung durch

richtiges Heizen und Lüften vermeiden kann.

Falls eine Frage beim ersten Beratungsgespräch nicht abschließend geklärt werden kann, gibt es gegen eine Kostenbeteiligung in Höhe von 45 Euro auch die Möglichkeit einer Beratung im Haushalt des Ratsuchenden. Damit die Beratungen ungestört und ohne lange Wartezeit erfolgen können, ist eine telefonische Terminvereinbarung notwendig.

Die Mainzer Umwelt- und Verbraucherschutzministerin ließ dazu wissen: „Die unabhängige Energieberatung der Verbraucherzentrale ist ein wichtiger Baustein der Energieeinsparkampagne ‚UnserEner‘, um Energie gerade in den Wohngebäuden einzusparen. Durch eine individuelle Beratung auf einem hohen fachlichen Niveau erhalten Bürgerinnen und Bürger wertvolle Hinweise, um die Energiekosten dauerhaft zu senken. Jeder kann so Geld sparen und zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz leisten.“

INFO Die Beratung findet jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 14 bis 18 Uhr nach telefonischer Terminvereinbarung (06322/961-5009) im Besprechungsraum B 16 im Erdgeschoss der Kreisverwaltung in Bad Dürkheim, Philipp-Fauth-Straße 11, statt.

BAD DÜRKHEIM: ZIVIL-MILITÄRISCHE ZUSAMMENARBEIT

Hobbywinzer bei Bundeswehr

Den ersten „Angriff“ bei einer Katastrophe führt die Feuerwehr aus („Die Spezialisten“), in der so genannten zweiten Welle kommt das Technische Hilfswerk (THW) zum Einsatz – und wenn es ganz dick kommt, dann haben die örtlichen Einsatzleitungen noch die Bundeswehr in der Hinterhand.

„Oft reichen die lokalen Kräfte nicht aus“, erklärt Oberst Johannes Stichling vom Landeskommmando Rheinland-Pfalz der Streitkräfte in Mainz. Der Kommandeur versichert: „Wir bieten uns grundsätzlich als Reserve an“. Was die zivilmilitärische Zusammenarbeit (ZMZ) betreffe, so sei sie mit dem Landkreis Bad Dürkheim sehr gut. Er stellte den neuen Beauftragten der Bundeswehr vor: Markus Schlereth, Oberstleutnant der Reserve, übernahm jetzt dieses Amt.

Der in Limburgerhof lebende Unternehmensberater wird auch die bisherige Bürogemeinschaft im Kreishaus beim Referat Katastrophenschutz fortsetzen. Der neue Verbindungsoffizier nennt sich

selbst „Überzeugungspfälzer“, der keinen Wurstmarkt auslasse. Gerne ist er in Freinsheim und ist auch Mitglied bei den Hobbywinzern der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim. Er kennt das Geschäft, war er doch unter anderem schon Verbindungsoffizier zur damaligen Bezirksregierung in Neustadt, damals hauptamtlich. Heute ist Schlereth ehrenamtlicher Ansprechpartner für den Landkreis Bad Dürkheim. Er berät den

Krisenstab des Landkreises im Katastrophenfall, stellt die Verbindungen zu den Fachdienststellen der Bundeswehr her und koordiniert im Ernstfall angeforderte Unterstützungskräfte.

Die Bürogemeinschaft habe sich bewährt, zog Landrätin Sabine Röhl Bilanz über die vergangenen fünf Jahre. So lange hatte Oberstleutnant d. R. Helmut Seiberth die Verbindung gehalten: „Zum Glück kam es zu keiner Katastrophe“.



Überzeugt von einer erfolgreichen Zusammenarbeit militärischer und ziviler Kräfte: Oberst Johannes Stichling, Markus Schlereth, Helmut Seiberth und Landrätin Sabine Röhl.

INFO



Vor dem Südzucker-Werk in Neuffstein mit Feuerwehrmännern: Innenminister Karl Peter Bruch, Landrätin Sabine Röhl und Werksdirektor Arnd Reinefeld (v.r.).

„Wir brauchen Helden“

Ein klares **Bekanntnis zur Einführung des Digitalfunks** für die Feuerwehren in Rheinland-Pfalz legte Innenminister Karl Peter Bruch in den Räumen des Werkes Obrigheim-Offstein ab. Er sprach bei der Dienstversammlung der Inspektoren von Städten und Landkreisen. Nur so sei die Sicherheit im Land weiter zu gewährleisten. Sparmaßnahmen an dieser Stelle erteilte Bruch eine Absage. Die Kostenverteilung mit den Kommunen werde eingehalten, die Endgeräte würden bezuschusst. Für Rheinland-Pfalz werde bald ein **Feuerwehr-Führerschein** eingeführt („Die Rettungsfahrzeuge werden schwerer“). Der Minister wies darauf hin, dass zuletzt 45 Baumaßnahmen und 57 Fahrzeuge vom Land gefördert wurden. Weitere Themen waren „Feuerwehrrente“, private Dienste im Katastrophenschutz, Amoklagen und Angriffe auf Retter; hier müsse ein eigener Straftatbestand geschaffen werden.

Lobend sprach sich Bruch über die **Jugendfeuerwehren** aus. „Sie haben früh reagiert und von den Bambinis bis zu Jugendlichen dem demografischen Wandel vorgebaut“. Die Grundausbildung in Schulen sei modellhaft. Den Jugendlichen ließ er übermitteln: „Wir brauchen Helden“.

„Wir bemühen uns stets um eine gute Ausstattung für die 44 Wehren im Landkreis“, erklärte Landrätin Sabine Röhl vor den über 120 Inspektoren. Außerdem würden rund 23 Lehrgänge für die 1183 Feuerwehrmänner und 71 Feuerwehrfrauen angeboten.

Direktor Arnd Reinefeld geht davon aus, dass sich Wehrleute in einem technischen Betrieb wie dem Südzucker-Werk gut auskennen, um im Ernstfall helfen zu können.

Rückschau: 7. Weinstraßen- Marathon

Sonne satt und herausragende sportliche Leistungen gab es beim 7. Marathon Deutsche Weinstraße. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg: Die Organisation hat bestens geklappt und die Resonanz war sowohl bei den Läufern, als auch bei den Zuschauern ausgesprochen gut.

Wenn über 5000 Füße in Laufschuhen über Asphalt rennen, dann ist es vor allem eines: laut. Und zugleich herrscht eine gespannte Atmosphäre, die Zuschauer wie Sportler gleichermaßen packt und begeistert. Noch dazu, wenn das Wetter mitspielt und gute Laufbedingungen schafft.

Die Ostafrikaner konnte auch diesmal niemand wirklich einholen. Doch auch die Teilnehmer aus der Region und dem Kreis haben gut abgeschnitten. Der dritte Pfälzer war auch der beste aus dem Veranstalterlandkreis Bad Dürkheim: Christian Dörr aus Friedelsheim erreichte beim Marathon Platz 10. Beste Deutsche und gleichzeitig beste Pfälzerin wurde Josefa Matheis von der TSG Eisenberg. Sie erreichte den dritten Platz, dicht gefolgt von zwei Läuferinnen aus dem Landkreis Bad Dürkheim: Dr. Susanne Bog (Bad Dürkheim) und Eve Rauschenberg (Haßloch). Beim Halbmarathon erreichte die Lokalmatadorin Sabine Rankel aus Hettenleidelheim (LC Bad Dürkheim) als Dritte das Ziel. Vom TV Rheinau kommt Marion Hebding (Platz 4), die um knapp drei Minuten Monika Lenz-Müller von der ausrichtenden TSG Grünstadt schlug. Bei den Männern überzeugte Rafael Bender aus Bad Dürkheim mit einem fünften Platz. Neben den sportlichen Leistungen stand aber auch der Spaß im Mittelpunkt des Marathon-Wochenendes. Von der Hüpfburg über Leckereien und Info-Ständen gab es neben dem Haus der Deutschen Weinstraße in Bockenheim und entlang der Strecke viel zu sehen, auszuprobieren und genießen.

Damit eine solche Veranstaltung reibungslos abläuft und zu einem „Erlebnis für alle“ wird, wie Organisator Rolf Kley von der Kreisverwaltung Bad Dürkheim das Motto unterstreicht, braucht es viele helfende Hände. Diesmal konnte Kley sich gemeinsam mit den ausrichtenden Vereinen TSG Grünstadt und TSV Bockenheim auf etwa 700 Ehrenamtliche verlassen. Und so gilt auch der Dank der Landrätin Sabine Röhl nicht nur den Sponsoren und Partnern, sondern vor allem auch den beiden ausrichtenden Sportvereinen, der TSG Grünstadt und des TSV Bockenheim, dem Deutschen Roten Kreuz, der Polizei, den Freiwilligen Feuerwehren, der Sportjugend-Pfalz und dem Pfälzer Turnerbund sowie den Städten und Gemeinden entlang der Laufstrecke mit ihren Sport- und Kulturvereinen.

Nach diesem Erfolg kann man sich also jetzt schon auf den 8. Marathon Deutsche Weinstraße am 22. April 2012 freuen.





Legende Fotos

1 Erfolgreiches Marathon-Trio: Josefa Matheis von der TSG Eisenberg (links) war noch zehn Kilometer vor dem Ziel nur wenige Meter hinter der späteren Zweitplatzierten, Jonna Chmiel. Einholen konnte sie die Polin leider nicht und blieb auf Rang drei. Eve Rauschenberg (M.) aus Haßloch kam als fünfte im Ziel an, hinter Susanne Bog aus Bad Dürkheim (r.).

2 Ihnen macht niemand etwas vor: Wieder waren die Läufer aus Kenia besonders schnell unterwegs und in beiden Disziplinen auf den ersten Plätzen vertreten. Hier mit Hedwig Ackermann vom TSV Bockenheim.

3 Der Startschuss fiel und los ging's beim 7. Marathon Deutsche Weinstraße. Ganz vorne mit dabei: Rafael Bender aus Bad Dürkheim mit der Startnummer 3001.

4 Die etwas andere Erfrischung: Die Rieslingschwämme waren auch diesmal wieder der „Renner“ unter den Läufern, die daraus noch zusätzliche Kraft saugen konnten.

5 Auf und ab durch die Weinberge. Die vielen Steigungen machen die Marathonstrecke anspruchsvoll. Umso schöner, wenn es dann auch wieder bergab geht, wie hier bei Kleinkarlbach.

6 Jubel in Leistadt: Während des Laufs hatten nur wenige Läufer die Ruhe, etwas von ihrer Umgebung, der blühenden Landschaft oder Beifall klatschenden Zuschauern zu bemerken. Umso schöner, wenn sich die Sportler dann doch bedankten und feiern ließen.

7 Auch sie gaben alles, und das nicht nur auf der Bühne: Die Anonyme Giddarischde sorgten schon am Vorabend des Marathons bis zu später Stunde für Stimmung im Festzelt in Bockenheim. Und trotzdem lief der Sänger (l.) am nächsten Tag sogar noch den Halbmarathon komplett mit.

8 Große Leistung: Über 250 Kinder meisterten die 1000 und 1600 Meter lange Strecke beim Bambini- und Schüler-Lauf am Marathon-Samstag.

9 42 sportliche Winzer mit neuer Bestzeit: Die LEO-Winzerstaffel war zum zweiten Mal beim Weinstraßenmarathon dabei und lief knapp vier Minuten schneller als 2008. In ihren blauen Winzerkitteln fielen sie zwischen den Läufern auf.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: LANGJÄHRIGE ZUSAMMENARBEIT MIT DER GML

Partnerschaft hat sich bewährt



Seit fast 25 Jahren wird der Restmüll aus dem Landkreis Bad Dürkheim im Ludwigshafener Müllheizkraftwerk zur Erzeugung von Fernwärme und Strom genutzt.

Zwischen dem Landkreis Bad Dürkheim und der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH in Ludwigshafen gibt es seit nahezu 25 Jahren eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Sachen Abfallwirtschaft. Im Mittelpunkt dieser Kooperation steht die thermische Verwertung von Restabfällen aus dem Landkreis im Ludwigshafener Müllheizkraftwerk.

Weitere Eckpfeiler sind die Kompostierung organischen Mülls im Biokompostwerk Grünstadt sowie die Umweltbildung für Schulklassen und sonstige Gruppen aus dem Landkreis im Freilandklassenzimmer der GML am Standort des Müllheizkraftwerks.

Aus der Taufe gehoben wurde die abfallwirtschaftliche Kooperation im November 1985. Damals standen im Ludwigshafener Müllheizkraftwerk, das 1967 in Betrieb gegangen war und sich bis Mitte der 80er Jahre in alleiniger Eigentümerschaft der Stadt Ludwigshafen befand, umfangreiche Nachrüstmaßnahmen an. Um den umliegenden Körperschaften die thermische Abfallentsorgung in der Ludwigshafener Anlage langfristig zu eröffnen, lud die Stadt Ludwigshafen benachbarte kreisfreie Städte und Landkreise zur Beteiligung an dem Nachrüstprojekt ein. In dessen Mittelpunkt standen die Überarbeitung zweier Abfallverbrennungslinien sowie

die Ertüchtigung der Rauchgasreinigung entsprechend den Anforderungen der TA-Luft von 1986.

Seit ihrer Gründung am 27. November 1985 sind in der GML die Städte Frankenthal, Ludwigshafen, Neustadt an der Weinstraße, Speyer und Worms sowie die beiden Landkreise Bad Dürkheim und der Rhein-Pfalz-Kreis zur gemeinsamen Durchführung ausgewählter abfallwirtschaftlicher Aktivitäten zusammengeschlossen. 2003 ist der Landkreis Alzey-Worms dem Abfallwirtschaftsverband beigetreten. Die gemeinsame Vorgehensweise führt zu Synergieeffekten und Kostenreduzierungen, die die Realisierung umweltschutzrelevanter Ziele und Maßnahmen für alle Beteiligten erleichtern. Das Entsorgungsgebiet der GML umfasst heute eine Fläche von annähernd 1.900 Quadratkilometern, auf der rund 800.000 Einwohner leben.

Das Abfallwirtschaftskonzept der GML wird den Anforderungen des Umweltschutzes im Sinne einer ökologischen Kreislaufführung und Bewahrung der Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen in besonderem Maße gerecht.

Innerhalb des Konzeptes kommt der thermischen Verwertung von Restabfällen im Ludwigshafener Müllheizkraftwerk eine wichtige Schlüsselrolle zu. Die wesentlichen ökologischen Vorteile dieses Entsorgungsverfahrens sind durch

die Umwandlung der Restabfälle in wieder verwertbare Stoffe und die Nutzung der Verbrennungsenergie gegeben. Das auf einen Jahresdurchsatz von zirka 200.000 Tonnen konzipierte Müllheizkraftwerk umfasst verfahrenstechnisch drei Verbrennungs- und zwei Rauchgasreinigungslinien. Die Anlage in der Nähe des Ludwigshafener Ebertparks wurde und wird kontinuierlich auf dem Stand der Technik gehalten. Als Beispiele hierzu zählen die erfolgten Modernisierungsmaßnahmen der Rauchgasreinigung, die die Emissionen der Anlage nochmals deutlich reduziert haben, und die Erweiterung des Müllbunkers.

Aus dem Landkreis Bad Dürkheim wurden im vergangenen Jahr rund 29.800 Tonnen Restabfall von privaten Haushalten und Gewerbebetrieben im Ludwigshafener Müllheizkraftwerk entsorgt. Dies entspricht etwas mehr als 16 Prozent der in 2009 durchgesetzten Gesamtmenge. Die bei der Müllverbrennung entstehende Energie wird über das angeschlossene Fernheizkraftwerk der Technische Werke Ludwigshafen AG (TWL) genutzt. Die Anlage deckt heute rund 70 Prozent des Fernwärme- und zehn Prozent des Strombedarfs der Stadt Ludwigshafen. Durch die thermische Abfallbehandlung wird eine Volumen- und Gewichtsreduktion des Mülls ermöglicht. So verbleiben von einer Tonne Abfall rund 300 Kilogramm minerali-

sierte Reststoffe als Schlacke. Deren metallische Anteile werden stofflich wiederverwertet. Die Schlacke selbst findet im Straßen- oder Wegebau Verwendung. Die Rückstände aus der Rauchgasreinigung werden im Salzbergbau als Versatzmaterial verwertet. Eine solche Schließung der Stoffströme unterstreicht den nachhaltigen Beitrag des Müllheizkraftwerks im Sinne der Kreislaufwirtschaft.

TAG DER OFFENEN TÜR

Wer an einer Führung durch das Müllheizkraftwerk interessiert ist, sollte sich schon jetzt den 25. September 2010 vormerken. An diesem Samstag öffnet das Müllheizkraftwerk zwischen 15 und 18 Uhr seine Tore für alle Bürgerinnen und Bürger aus dem Entsorgungsgebiet und damit auch aus dem Landkreis DÜW. Anlass ist der anstehende Wechsel in der Geschäftsführung der Abfallwirtschaftsgesellschaft. Die GML wird in der nächsten Ausgabe des DÜW-Journals ausführlicher über den Tag der offenen Tür berichten.

GRÜNSTADT: GML AUCH PARTNER FÜR BIOMÜLLVERWERTUNG IM KOMPOSTWERK

Ständige Verbesserungen

Das zweite wichtige Standbein der abfallwirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis Bad Dürkheim und der GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH ist das Biokompostwerk in Grünstadt.

Die Anlage, die ursprünglich vom Landkreis geplant wurde, ist noch vor ihrer Inbetriebnahme im Jahr 1993 an die GML überführt worden und somit Bestandteil des integrierten Abfallwirtschaftskonzeptes für die gesamte Region Vorderpfalz. Von den rund 25 Millionen Mark (rund 13 Millionen Euro), die das Biokompostwerk zum damaligen Zeitpunkt gekostet hat, wurde die Hälfte durch Zuschüsse von Bund und Land finanziert, da das Werk wegen der eingesetzten Technik des Rotteverfahrens als Pilotprojekt galt.

Im Anschluss an den Probetrieb hat die Firma RPS Altvater (heute Veolia Umweltservice) die Betriebsführung übernommen. Nach zehn Jahren erfolgreichen Betriebs wurde von der GML eine Ertüchtigung der Anlagentechnik im Bereich der Grob- und Feinaufbereitung des Kompostes mit einer Investitionssumme von zirka 3,5 Millionen Euro durchgeführt. 2008/2009 wurde außerdem das Rotteverfahren vom ursprünglich eingesetzten Dynacomp-System der Firma Thyssen Engineering auf Radladerbetrieb und Boxenkompostierung umgestellt.

Die Rottehalle wurde so umgebaut, dass das Aufschichten und Wenden der Mieten sowie das Abtragen und Befeu-



Durch das erneuerte Kompostfilter wird die im Biokompostwerk Grünstadt anfallende Abluft auswändig gereinigt.

ten des Materials nunmehr mit Hilfe von Radladern erfolgt. Die eingesetzten Fahrzeuge sind speziell gekapselt, um gesundheitliche Beeinträchtigungen für das Betriebspersonal auszuschließen. In Verbindung mit den darüber hinaus kontinuierlich durchgeführten Optimierungsmaßnahmen wie der Erneuerung von Abluftanlage, Biofilter und Dach der Rottehalle sowie der Umstellung des Rotteprozesses auf Druckbelüftung sehen sich die GML Abfallwirtschafts-

gesellschaft und die Betreiberfirma Veolia Umweltservice auf einem guten Weg, die Erzeugung eines hochwertigen Kompostes im Grünstadter Gewerbegebiet künftig ohne Beeinträchtigungen im Umfeld erfolgreich fortschreiben zu können.

Von den angelieferten Bio- und Grünabfällen entfällt der Löwenanteil mit rund 14.360 Tonnen im Jahr 2009 auf den Landkreis Bad Dürkheim. Dies entspricht etwa 37 Prozent der Jahresmenge. Der im Werk erzeugte Qualitäts-

kompost wird zum überwiegenden Teil von landwirtschaftlichen Großabnehmern wie den Obst- und Weinbaubetrieben in der Region Vorderpfalz und Mittelhaardt zur umweltfreundlichen Bodenverbesserung eingesetzt. Damit leistet die abfallwirtschaftliche Partnerschaft zwischen dem Landkreis Bad Dürkheim und der GML über den erzeugten Kompost einen wertvollen Beitrag zum Recycling und damit zum Umweltschutz.

LUDWIGSHAFEN/LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: UMWELTPÄDAGOGIK IM FREILAND-KLASSENZIMMER

Kostenfreier Unterricht

Die gute Zusammenarbeit bei abfallwirtschaftlichen Themenstellungen zwischen dem Landkreis Bad Dürkheim und der GML zeigt sich auch am Beispiel des Freiland-Klassenzimmers am Standort des Müllheizkraftwerks in Ludwigshafen.

Im Freiland-Klassenzimmer, das zu den schulnahen Umweltbildungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz zählt, werden Schulklassen - aber auch sonstige Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen - auf zielgruppenorientierte Art und Weise mit Umweltthemen vertraut gemacht.

Der Unterricht, an dem bis heute schon zahlreiche Klassen und Gruppen aus dem Landkreis mit großer Begeisterung teilgenommen haben, ist kostenfrei. Im Mittelpunkt des erlebnisorientierten Pädagogikkonzeptes rund um die Bereiche Müll und Energie steht das Lernen mit allen Sinnen. Im Stundenplan des



Zur Führung durch das Müllheizkraftwerk gehört auch ein Blick in den 1200 Grad heißen Ofen.



Rieseninsekten machen Stoffkreisläufe in der Natur anschaulich.

Freiland-Klassenzimmers sind Naturerlebnisspiele, ein Müllfriedhof, tropische Rieseninsekten, eine Führung durch das Müllheizkraftwerk, eine Energiewerkstatt, mit dem Fahrrad Energie „erfahren“ und viele andere spannende Umweltthemen aufgeführt. Das Freilandklassenzimmer bietet Unterrichtseinheiten von zirka vier Stunden. Nach Absprache sind auch mehrtägige Workshops möglich. Die Themenschwerpunkte werden durch fachlich und pädagogisch besonders qualifiziertes Personal vermittelt.

INFO GML Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH
Ansprechpartnerin: Corinna Seelinger, Bürgermeister-Grünzweig-Straße 87
67067 Ludwigshafen
Telefon: 0621/59177-276
Telefax: 0621/59177-200
E-Mail: freilandklassenzimmer@gml.frm.de

TIPPS



Falsch: Sperrmüll und Holz gemischt. Der Monitor gehört außerdem in die Elektroschrott-Sammlung.

Altholz getrennt entsorgen

Altholz und Spanplatten sind wichtige Wertstoffe, die wiederverwertet oder der energetischen Nutzung zugeführt werden können. Deshalb werden sie mit einem separaten Fahrzeug gesammelt. So kann aus „Müll“ wieder ein Gebrauchsgegenstand oder Energie erzeugt und für spätere Generationen Ressourcen gesichert werden. Deshalb ist es wichtig, bei der Sperrmüllsammmlung das Holz vom übrigen Sperrmüll getrennt bereitzustellen, was überdies hilft, die Müllgebühren stabil zu halten, denn die Entsorgung einer Tonne Holz kostet den Abfallwirtschaftsbetrieb nur rund ein Zehntel im Vergleich mit unsortiertem Sperrmüll. Die Müllwerker sind bei der Abfuhr aber so unter Zeitdruck, dass sie die Sperrmüllhaufen nicht auf Holzbestandteile untersuchen und trennen können. Bei der Abfuhr kann es übrigens sein, dass das Holz vor oder nach dem Sperrmüll abgeholt wird.

Wohin mit alter Arznei?

In der Vergangenheit durften Medikamente nur bei der Schadstoffsammlung oder bei Apotheken abgegeben werden. Seit der Hausmüll im Müllheizkraftwerk Ludwigshafen verbrannt wird, können Altmedikamente auch in den Restmüll gegeben werden. Auch nehmen manche Apotheken die abgelaufenen Medikamente zurück. Auf keinen Fall dürfen alte Arzneimittel jedoch in die Toilette oder ins Abwasser gelangen. Weitere Informationen zum Thema bietet ein Faltblatt des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz, das in vielen Apotheken und in der Kreisverwaltung ausliegt.

Wertstoffhof früher offen

Einen verbesserten Service bietet der Wertstoffhof in Grünstadt auf dem Gelände der Firma Wagner: Er hat jetzt auch vormittags seine Tore geöffnet. Die erweiterten Öffnungszeiten: Mo-Do 9-12 und 13-17 Uhr, Fr 9-12 und 13-18 Uhr.

LUDWIGSHAFEN: BASF ENTWICKELT ABFALLTÜTEN FÜR DIE BIOTONNE

Kompostierbare Kunststoffe

Abfallwirtschaftsbetriebe melden häufig Probleme mit Kunststoffen im Biomüll. Aber Plastikbeutel landen nicht unbedingt aus Achtlosigkeit oder Böswilligkeit im Kompost. Seit einigen Jahren erscheinen bioabbaubare Kunststoffe auf dem Markt. Auf Seiten der Verbraucher existiert jedoch immer noch eine große Unsicherheit, was die Verwendung von Tüten aus diesem Material angeht. In vielen Gemeinden ist es nicht erlaubt, Biomüll mitsamt den Tüten in die Biotonne zu werfen, obwohl diese als bioabbaubar gekennzeichnet sind.

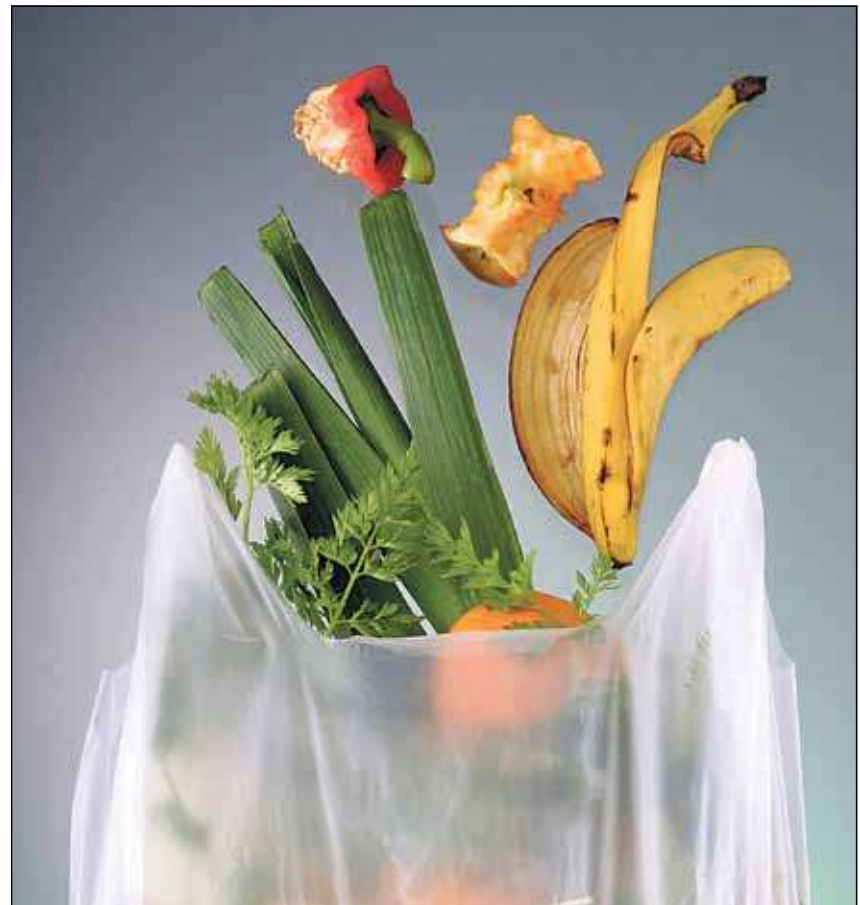
Bislang mit gutem Grund: Beispielsweise gibt es sogenannte oxo-fragmentierbare PE-(Polyethylen-)Folien – mitunter fälschlicherweise auch „oxo-bioabbaubar“ genannt – die durch spezielle Additive zersetzt werden. Ausgelöst durch UV-Strahlung oder Hitze-Einwirkung oxidieren die Polymerketten und brechen lediglich in kleinere Fragmente auf. Aber: Eine den Normen entsprechende biologische Abbaubarkeit dieser nach Zersetzung übrig bleibenden PE-Fragmente konnte bis heute nicht wissenschaftlich nachgewiesen werden – egal, ob die Werkstoffe mit UV-Strahlung oder Wärme vorbehandelt waren.

Auch die BASF führt eigenen Aussagen nach zwei bioabbaubare Kunststoffarten in ihrem Sortiment: Unter dem Handelsnamen „Ecoflex“ bietet das Ludwigshafener Unternehmen schon seit 1998 einen biologisch abbaubaren Kunststoff auf petrochemischer Basis an. Mit „Ecovio“ kam 2006 ein neuer biologisch abbaubarer Kunststoff hinzu. Er besteht aus „Ecoflex“ und aus Polymilchsäure (PLA), die aus dem nachwachsenden Rohstoff Mais gewonnen wird. Im Unterschied zu „oxo-abbaubaren“ Kunststoffen benötigen Ecoflex und Ecovio keine Additive für den Abbau: Sie sind frei von Schwermetallverbindungen und hinterlassen keine Rückstände. 2009 kam eine weitere Variante hinzu: „Ecovio FS“ ist biologisch noch schneller abbaubar als seine Vorgänger und enthält darüber hinaus, mit bis zu 75 Prozent, einen höheren Anteil an nachwachsenden Rohstoffen. Voraussichtlich

ab Ende des Jahres wird die dann verabschiedete Bioabfallverordnung es gestatten, dass bioabbaubare Materialien, die zu mehr als 50 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen bestehen, in der Biotonne entsorgt werden dürfen.

Die beiden Kunststoffe „Ecoflex“ und „Ecovio“ eignen sich nach Herstellerangaben in erster Linie für Produkte wie Tragetaschen und Bioabfallbeutel, die zusammen mit Bioabfall in einer industriellen Kompostieranlage in wertvollen Kompost umgewandelt werden können. Die Discounter-Kette Aldi bietet in Deutschland seit Anfang 2009 seinen Kunden Tragetaschen aus Ecovio an. Sie sind nicht nur stabil genug, um mehrfach als Einkaufstasche verwendet zu werden: Der Kunde könnte bald auch

seine Speiseabfälle in dieser Tüte in der Biotonne entsorgen. Mit Müllsäcken aus „Ecovio“ können nach Herstellerangaben organische Abfälle in der Küche auf hygienische Weise gesammelt und mitsamt dem Beutel zu Kompost verarbeitet werden. Verbraucher könnten somit Geruchsbelästigung und Ungezieferbefall vorbeugen. Das Reinigen des Sammelbehälters in der Küche entfällt: Dank der Nassfestigkeit sickere Flüssigkeit von Teebeuteln oder Obstresten nicht so leicht durch und der Beutel bleibe stabil. In der Agrarwirtschaft leiste „Ecoflex“-Folie als Mulchabdeckung für den Gemüseanbau sinnvolle Dienste. Die Folien werden nach der Ernte mit den Pflanzenresten untergepflügt und im Boden biologisch abgebaut.



Noch dürfen Kunststofftüten nicht in den Biomüll. Doch das kann sich bald ändern.

Hintergrund: Was bedeutet biologisch abbaubar

Biologisch abbaubar sind Materialien, die von lebenden Mikroorganismen, wie beispielsweise Bakterien oder Pilzen, als Nahrungsmittel verwertet werden können. Solche Materialien benötigen keine speziellen Additive, müssen auch nicht besonders vorbehandelt werden. Der Bioabbauprozess kann abhängig von bestimmten Bedingungen wie Feuchtigkeit, Luftzufuhr oder Bakterienpopulation schneller oder langsamer erfolgen. Auch Kunststoffe, die aus fossilen oder nachwachsenden Rohstoffen hergestellt werden, können mitunter biologisch

abbaubar sein (in der Regel kompostierbar). Von besonderer Bedeutung ist die Bioabbaubarkeit für die Herstellung von hochqualitativem Kompost. So wurden hierfür die bereits international anerkannten Standards, genannt EN 13432 und EN 14995 in Europa sowie ASTM D6400 in den USA und GreenPla in Japan, entwickelt. In diesen Dokumenten sind die Kriterien für Produkte definiert, um als geeignet für die Kompostierung angesehen zu werden. Hierbei wird geprüft, ob sie schnell genug von den Bakterien verwertet werden können und ob die

Kompostqualität durch sie nicht beeinträchtigt wird. Bestehen die Produkte diese Prüfung, bekommen sie ein entsprechendes Zertifikat, das sogenannte Keimling-Zeichen. Die ökologischen Eigenschaften von „Ecoflex“ und „Ecovio“ sind laut BASF umfangreich getestet worden. Keines der beiden Produkte habe eine negative Auswirkung auf Natur und Umwelt. Die Kompostierbarkeits-Logos seien weltweit ein wichtiges Qualitätskennzeichen. Nur Produkte aus vollständig biologisch abbaubaren Werkstoffen dürften diese tragen.

HASSLOCH: WERTSTOFFHOF SEIT 15 JAHREN ZUSATZSERVICE FÜR DIE BÜRGER

Rohstoffe gezielt entsorgen



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter Heribert Seltzer (l.) und Heinz Buchert kontrollieren eine Anlieferung.

Neben drei weiteren Wertstoffhöfen in Grünstadt, Esthal und Friedelsheim ist der Wertstoffhof im Weißdornweg in Haßloch seit 15 Jahren Teil des Abfallentsorgungskonzeptes des Landkreises Bad Dürkheim. Sieben ehrenamtliche Mitarbeiter sind dort beschäftigt, die unter anderem die Abfälle der Bürger entgegennehmen und bei Entsorgungsfragen weiterhelfen. Ein Service, der auch einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistet.

Die Ziele, die zur Einrichtung des Wertstoffhofs führten, der am 22. April 1995 eröffnet wurde, sind vielfältig. Die Gemeinde wollte damit ihren Einwohnern ein im Vergleich zur herkömmlichen Sperrmüllsammmlung zeitlich flexibleres und vor allem einfacheres Entsorgungsangebot durch die Bündelung an einer zentralen Stelle bieten und zugleich die Möglichkeit, weitere Abfälle als Wertstoffe kostenlos abgeben zu können. Damit sollte zum einen die Menge an (kostenpflichtigem) Restmüll in der eigenen grauen Tonne verringert, zum

anderen aber auch illegalen Müllablagerungen entgegengewirkt werden.

Die Untere Abfallbehörde beim Kreis Bad Dürkheim hoffte ihrerseits, so die Restabfallmenge im Landkreis zu senken, da auf den Wertstoffhöfen weitere Wertstoffe aus dem Restmüll separiert werden können. Auch befürchtete man zu dieser Zeit einen „Müllinfarkt“, dem man so zu begegnen hoffte und auf den Bau einer Thermo-Select-Anlage verzichten zu können.

Die Umsetzungsphase dauerte weniger als ein Jahr. Am 14. Juli 1994 wurde die Baugenehmigung für die Errichtung des Recyclinghofes vom Landkreis Bad Dürkheim erteilt. Am 16. Mai 1995 wurde der Vertrag mit dem Landkreis Bad Dürkheim „über die Errichtung und den Betrieb eines Wertstoffhofes auf dem Gelände der alten Kläranlage Haßloch“ besiegelt, in dem unter anderem die Rechte und Pflichten des Landkreises und der Gemeinde geregelt sind. So wird der Landkreis als Träger der Einrichtung benannt, der die gesammelten Wertstoffe entsorgt und die laufenden Kosten trägt. Die Gemeinde stellte das Gelände

und verpflichtete sich, den Betrieb als „beauftragte Dritte“ zu übernehmen. In der heutigen Form gibt es den Wertstoffhof allerdings noch nicht so lange: Im September 2003 erging der Erlass einer „Benutzerordnung für den Wertstoffhof Haßloch“ in Abstimmung mit dem Landkreis Bad Dürkheim mit Festlegung der Öffnungszeiten, der zugelassenen Wertstoffe, des Nutzerkreises, Vorschriften zur Anlieferung und Anleitung zum Verhalten auf dem Betriebsgelände. Auch wurden Haftungsfragen und Fragen des Eigentumsüberganges geregelt. Auch Regelungen zur Ahndung ordnungswidrigen Verhaltens finden sich dort.

30. März 2006 erging der Erlass einer „Richtlinie zur Ausübung des Ehrenamtes zur Aufsicht im Wertstoffhof Haßloch“ mit Sicherheitshinweisen, Hinweisen zum Hausrecht, Kontrolle der Anlieferung und das Mitnehmen von Wertstoffen.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb hat bislang über 100.000 Euro für die Befestigung der Fläche mit Großbetonfertigplatten und für die Verbesserung der Zufahrtssituation investiert. Jetzt sollen noch der alte Bauwagen als Aufenthaltsraum durch Container ersetzt und die Zufahrt befestigt werden.

INFORMATION

Das wird auf dem Wertstoffhof Haßloch angenommen:

Altkleider u. -schuhe,
Bauschutt,
DSD-Verpackungsabfälle
(Leicht- und Verbundverpackungen, Alu, Dosen, Hohlglas),
Eisen- und Metallschrott,
Elektrogeräte, Elektronikschrott,
Energiesparlampen, Flachglas
(Fenster ohne Rahmen), Holz,
Kartonagen, Papier, Bücher,
Kleinbatterien und -akkus,
Bleiakkus,
Korken,
Küchenfett,
Kühlgeräte,
Leuchtstoffröhren,
Mörtelreste (erhärtet),
Montageschaumdosen,
Sperrmüll, Styropor,
DVDs und CDRoms.

Öffnungszeiten:

Di und Fr 15-18 Uhr
Sa 9 -12 Uhr

CONTAINER-SERVICE



zuverlässig • schnell • flexibel

Wir transportieren, verwerten und entsorgen:

- Gewerbeabfälle • Baustellenabfälle • Holz
- Altpapier • Glas • Schrott/Metalle
- Sonderabfälle • Grünabfälle
- Altreifen • u.v.m.

Betrieb Grünstadt
Benzstr. 15 • 67269 Grünstadt
Tel.: 06359 9342 - 0

Betrieb Neustadt
Im Altenschemel 25 • 67435 Neustadt-LSp.
Tel.: 06327 9751 - 0

info@veolia-umweltservice.de
www.veolia-umweltservice.de

VEOLIA
UMWELTSERVICE



Großzügiges Platzangebot: Die befestigte Fläche wurde vergrößert.

TERMINE

Grünstadt: Erstes Sportfest „Play 4 all“

Spiel, Sport und Spaß soll es geben beim ersten Interkulturellen Sportfest „Play 4 all“, das vom Kreisjugendamt Bad Dürkheim und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOS) am 26. Juni veranstaltet wird. Erwartet werden deutsche Familien und solche mit Migrationshintergrund von 10 bis 15 Uhr an der Dekan-Ernst-Schule in Grünstadt. Schirmherrin Sabine Röhl freut sich über diese Initiative, die Kinder verschiedener Nationen zwischen 6 und 14 Jahren – aber auch Erwachsene, die Eltern – zusammenführen soll. „Integration durch Sport hat gute Aussichten zu gelingen“, verweist die Landrätin auf die Beispiele aus den Vereinen.

Vor Ort winken Preise bei Fußball und Hockey im „Soccerkäfig“, Basketball, Federball und Volleyball. Auch Kinderschminken, das Spielmobil und ein „Tonnenpferd“ gibt es. Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisverband Bad Dürkheim, präsentiert sich. Auf dem Speiseplan stehen internationale Spezialitäten und der Elternbeirat der Dekan-Ernst-Schule steuert Kaffee und Kuchen bei.

Als Koordinatorin im Kreishaus dankt Leonie Diedrichs vor allem dem Lehrer Ender Yaras, aber auch Dr. Ohle Wrogemann vom DOS. Mitveranstalter sind das Haus der Jugend Grünstadt, der Beirat für Migration und Integration Grünstadt, die türkisch-islamische Kulturgemeinde Grünstadt, der Reitsportverein Leiningerland, die Grundschule sowie die TSG Grünstadt.

Rat und Hilfe

Eine **Sprechstunde für ausländische Mitbürger**, die im Landkreis leben, ist am 1. Juli im Kreishaus Bad Dürkheim. Der Vorsitzende des Integrationsbeirats, Olivier Farge, und ein weiteres Mitglied erwarten die Besucher von 16 bis 18 Uhr.

Persönliche Beratung für Eltern aus dem Landkreis Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt ist im **Gesundheitsamt** der Kreisverwaltung Bad Dürkheim in Neustadt (Neumayerstraße 10) am Mittwoch, 23. Juni, 9 bis 11 Uhr. Telefonische Beratung ist freitags, 9 bis 11 Uhr, möglich (Tel.: 06322/961-7302).

Betreuerstammtische sind am Mittwoch, 16. Juni, 19 Uhr im Brauhaus **Grünstadt** (Turnstraße 11) und im Restaurant „Seemannsklaus“ in Haßloch.

Über **„Die schmerzhaften Schulter“** spricht am Dienstag, 29. Juni, Experte Prof. Dr. Markus Loew im Kreiskrankenhaus **Grünstadt**.

WACHENHEIM: ZEHN JAHRE RUFTAXI IN DER VERBANDSGEMEINDE

Flexible Form des Nahverkehrs

Seit zehn Jahren gibt es das Ruftaxi in der Verbandsgemeinde (VG) Wachenheim. Das Taxiunternehmen Johann setzt inzwischen ein umweltfreundliches Hybrid-Fahrzeug ein. Das Ruftaxi verkehrt von 7.30 bis 20.30 Uhr auf der Strecke Wachenheim-Friedelsheim-Gönnheim-Ellerstadt-Akaziensiedlung.

Landrätin Sabine Röhl und Bürgermeister Udo Kittelberger freuten sich über die positive Zusammenarbeit und stellten Notwendigkeit und Nutzen für die Einwohner der Verbandsgemeinde Wachenheim heraus. Das Ruftaxi ist eine Ergänzung zum Linienverkehr. „Diese flexible Form des Öffentlichen Personen-Nahverkehrs wird seit Einführung im Mai 2000 bis heute von der Bevölkerung begeistert in Anspruch genommen und hat sich fest über die Jahre als Bestandteil des ÖPNV der Verbandsgemeinde Wachenheim manifestiert“, zogen Landrätin und Bürgermeister Bilanz.

Der Grundstein zur Einführung dieser flexiblen Form der Personenbeförderung wurde 1999 durch die Aufnahme des Ruftaxi-Verkehrs in den Nahverkehrsplan gelegt. Der Landkreis hatte damals ein unzureichendes Verkehrsangebot in der VG Wachenheim festgestellt.

An die Züge angepasst

Hauptsächlich will das Angebot allen VG-Bewohnern die Möglichkeit bieten, das Zentrum und das VG-Rathaus zu erreichen. Zudem sind die Ruftaxi-Fahrpläne auf die Abfahrts- und Ankunftszeiten der Züge in Wachenheim und Ellerstadt angepasst, das heißt der Umstieg auf weitere öffentliche Verkehrsmittel erfolgt ohne lange Wartezeiten.

In den vergangenen Jahren wurde zum Beispiel die Möglichkeit, mit dem Ruftaxi die Rhein-Haardtbahn zu erreichen, sehr häufig genutzt: etwa 58 Prozent aller nachgefragten Fahrten wurden auf der Strecke Wachenheim-Ellerstadt durchgeführt. Aber auch der innerörtliche Verkehr in Wachenheim erfreut sich einer hohen Nachfrage; im Durchschnitt führen jährlich 311 Fahrgäste innerhalb der Kleinstadt Wachenheim.

Pro Jahr fahren im Durchschnitt in der VG Wachenheim 909 Fahrgäste mit dem

Zur Sache: Neuer Fahrplan des Ruftaxis

Neuerungen stehen zum Fahrplanwechsel am 13. Juni 2010 an. Ab diesem Tag wird das Ruftaxi innerhalb der VG Wachenheim anstatt im zweistündlichen Rhythmus stündlich die Haltestellen bedienen. Hierzu wurde ein Vertrag mit dem zweiten Taxiunternehmen Wolfgang Berger abgeschlossen.

Zusätzlich wird – zunächst probeweise – ein Wochenendverkehr eingerichtet. Dieser wird zudem auf die Züge des RNV Express X in Ellerstadt abgestimmt sein, damit



Feiern Jubiläum zehn Jahre Ruftaxi-Verkehr in der Verbandsgemeinde Wachenheim: Landrätin Sabine Röhl, Bürgermeister Udo Kittelberger, VRN-Geschäftsführer Werner Schreiner und die Taxiunternehmerin Karin Monika Johann.

Ruftaxi. Davon entrichten nur gut 320 Fahrgäste das tariflich festgelegte Entgelt, was darauf schließen lässt, dass die Nutzung fast zu zwei Drittel durch Inhaber der verschiedenen Jahreskarten erfolgt, die auch auf andere Weise den ÖPNV nutzen. Inhaber der Maxx-Tickets (Schüler und Azubis), Semester-Ticket-Inhaber (Studenten), Job-Ticket-Inhaber (Berufstätige), Inhaber der Karte ab 60 (Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben) sowie Inhaber des Rhein-Neckar-Tickets fahren sozusagen kostenlos.

Mobile Senioren

„Gerade Menschen im fortgeschrittenen Alter oder mit einer körperlichen Beeinträchtigung können so auf Mobilität setzen“, hebt die Landrätin hervor. Sie können das Ruftaxi mit Hilfe einer Wertmarke (60 Euro) ein Jahr in Anspruch nehmen, ohne den Fahrpreis entrichten zu müssen. Das Ruftaxi werde auch in Zukunft, nicht zuletzt aufgrund des Erfolgs, den Bürgern der Verbandsgemeinde Wachenheim zur Verfügung stehen.

ENTWICKLUNG

Der älteste Ruftaxiverkehr über Tag im Landkreis Bad Dürkheim ist der Wachenheimer. Danach wurden verschiedene weitere Tagesverkehre eingerichtet: Sie betreffen die Gemeinden Haßloch, Weidenthal und Lambrecht sowie die Verbandsgemeinde Freinsheim. Die Abendverkehre haben sich ebenfalls bewährt und werden gerne angenommen: Sie sind zu finden in der VG Lambrecht, zwischen Meckenheim-Haßloch, im Stadtgebiet Bad Dürkheim, von Kirchheim nach Frankenthal und als jüngster von und zum Bahnhof Grünstadt in der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim.

Eine Besonderheit ist das „Mittelhaardter Ruftaxi“, das schon im Oktober 1990 vor dem Wachenheimer als regionaler Abendverkehr eingerichtet wurde: Es in der Hauptsache zwischen Bad Dürkheim und Neustadt unterwegs. Hier gibt es verschiedene Abzweigungen im Fahrplan: NW-Mußbach, Meckenheim, Niederkirchen, Ruppertsberg, Deidesheim, Forst, Wachenheim. Um Mitternacht gibt es einen Abzweig nach Ellerstadt. Näheres ist auf der Homepage des Landkreises Bad Dürkheim www.kreis-bad-duerkheim.de/ Bürgerservice zu finden (bei Dienstleistungen den Buchstaben Ö suchen, wie „ÖPNV-Angebot im Landkreis“).

BAD DÜRKHEIM: VETERINÄRAMT UNTERSUCHT AUCH TIERE IM ZIRKUS

Kontrolle der Hufe und Rüssel

Wenn ein Zirkus im Kreis gastiert, dann muss das Kreis-Veterinäramt prüfen, ob die Tiere ordentlich gehalten werden. Ein Besuch beim Zirkus Krone.

Der weiße Löwe blinzelt nur gelangweilt hinter seinen Käfiggittern auf dem Wurstmarktplatz in Bad Dürkheim. Die Damen und Herren des Kreis-Veterinäramtes interessieren ihn herzlich wenig. Umgekehrt gilt das aber auch. Amtstierarzt Dr. Klaus Wenniges legt den Schwerpunkt bei seinem Besuch im Zirkus Krone diesmal mehr für Elefanten, Pferde, Zebras sowie deren Unterbringung und die Lebensbedingungen aller im Zirkus mitreisender Tiere. Was für den Tiermediziner Routine ist, ist für den neuen Kreisbeigeordneten Stefan Hebinger „hochinteressant“. Er lernt die realen Fragen des Tierschutzes, die in seinen Geschäftsbereich fallen, für das politische Amt regelrecht „begreifen“. Danach stellt er dem Unternehmen ein gutes Zeugnis aus: „Ein ordentliches Beispiel!“

Sind die Zelte und Boxen ordentlich, sind sie dicht gegenüber schlechter Witterung? Sind sie im Winter beheizbar? Das Veterinäramt achtet ganz grundsätzlich bei seinem tierschutzrechtlichen Prüfungstermin auf diese Fragen. Wie sind die Haltungsbedingungen der Tiere? Entspricht die Boxengröße der Pferde der vorgegebenen Norm? Hat das Tier die ihm in der Regel zustehenden ungefähr neun Quadratmeter Raum? Das wachsame Auge des stellvertretenden Veterinäramtsleiters gilt auch möglichen Verletzungsgefahren – zum Beispiel durch vorstehende Teile wie Drähte. Neben der Haltung wird auch das Verhalten der Tiere überprüft.

Triefen die Augen und Nasen?

Wie ist der Pflegezustand des Nashorns? Wie der Gesundheitszustand der Tiere allgemein? Zeigen sie Anzeichen für eine Krankheit, haben sie zum Beispiel Nasen- oder Augenausfluss? Leiden sie an einer Infektion des Atmungstraktes? Auch wird der Ernährungszustand überprüft – „mit Durchtasten der Haut“. Wie steht es um die Futter- und Wasserversorgung? Im Riesenbetrieb Zirkus Krone ist aber alles in Ordnung.



Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger und Sabine Küssner bei der Kontrolle.

Währenddessen macht sich Sabine Küssner schon mal an die Überprüfung der Listen und kontrolliert mit einem elektronischen Lesegerät bei den Zebras und Kamelen die Tier-Registriernummer des Mikrochips auf dem unter der Haut eingepflanzten Transponder. Dazu vergleicht sie das Tierbestandsbuch, frühere Behandlungen von praktizierenden Tierärzten sowie die bisherigen Maßnahmen bei Hufbeschlag und Klauenpflege. Außerdem sieht sie nach, was an anderen Auftrittsorten Amtstierärzte vermerkt haben und ob das umgesetzt ist.

Auch Papageien (Aras) und Affen werden kurz begutachtet; hier liegt das Augenmerk auch auf Einhaltung artenschutzrechtlicher Vorgaben. Aufmerksam sehen die Prüfer nach, ob sich vielleicht Tiere nach dem Washingtoner Artenschutzübereinkommen hier befinden und ob alle Vorschriften eingehalten sind. Hat der Pfleger das Tier unter Kontrolle? Auch dabei stellen die amtlichen Besucher nur professionelles Verhalten fest.

Bei manchen kleinen Zirkussen ist das viel problematischer, erklären die Mitar-

beiter des Veterinäramtes im Kreishaus Bad Dürkheim. „Die so genannten Bettelzirkusse können oft nicht einmal die eigene Familie ernähren. Dann geht es oft auch den Tieren schlecht“, weiß Dr. Wenniges. Wenn sich zum Beispiel schon die Rippenbögen deutlich sichtbar unter der Haut abzeichnen, führt das oft zu einer Beanstandung. Nachgesehen wird auch regelmäßig im Holidaypark in Haßloch, auch dort waren und sind Tiere bei einigen Shows dabei: Schlangen, Krokodile, Kaimane, Kamele, aber auch Katzen und Farbratten, die für die Show trainiert wurden und Teil der Show sind.

Registriert sind in Neustadt zwei Zirkusbetriebe, einer gastierte im April gerade in Deidesheim. „Warum wissen wir davon nichts?“, merkt Dr. Wenniges bei einer Besprechung in der Kreisverwaltung an. Der Zirkus ist offenbar seiner Anmeldepflicht des nächsten Gastspielortes nicht nachgekommen. Aber mit einem Anruf klärt sich schnell alles und die Untersuchung wird terminiert. Die Zirkussaison im Frühjahr 2010 ist damit abgehakt.



Keine Beanstandungen am schönen Zirkuspferd fand Amtstierarzt Dr. Klaus Wenniges, was Jana Mandana, designierte Chefin im Zirkus Krone, natürlich freut.

Stichwort: Das Tierschutzgesetz

Das Veterinäramt in der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, für den Landkreis und die Stadt Neustadt a.d. Weinstraße zuständig, beruft sich bei den Untersuchungen zum Beispiel in einem Zirkus auf das **Tierschutzgesetz vom 18. Mai 2006**. Im § 1 steht hier die „**Verantwortung des Menschen für das Tier** als Mitgeschöpf“, dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen sei. „Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen“, heißt es da wörtlich.

Der § 2 regelt die **Tierhaltung**. Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat, muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen, heißt es da. Er darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht

so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden. Weiter muss der Halter über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Wer Tiere in einem **Zoologischen Garten oder einer anderen Einrichtung**, in der Tiere gehalten und zur Schau gestellt werden, halten, gewerbsmäßig Tiere zur Schau stellen oder für solche Zwecke zur Verfügung stellen will, bedarf der Erlaubnis der zuständigen Behörde. Die Erlaubnis kann, soweit es zum Schutz der Tiere erforderlich ist, unter bestimmten Auflagen erteilt werden. Insbesondere kann die Verpflichtung zur Kennzeichnung der Tiere sowie die Führung eines Tierbestandsbuches angeordnet werden.

INFO



Digger und Milo auf der neuen Weide.

Zwei alte Herren finden ein neues Zuhause

Die Pferde Digger und Milo konnten das Tierheim Neustadt wieder verlassen, sie haben einen neuen Besitzer gefunden. Digger ist mindestens 20, Milo mindestens 17 Jahre alt. Im Tierheim Neustadt hatten sie eine vorläufige Bleibe gefunden. Die Tiere waren von der Veterinärbehörde der Kreisverwaltung Bad Dürkheim im März 2010 einem Tierhalter weggenommen worden.

Die Veterinärbehörde in Bad Dürkheim kooperiert seit vielen Jahren mit dem Tierschutzverein Neustadt an der Weinstraße auf vertraglicher Basis. „Die Zusammenarbeit hat sich bewährt“, sagt Abteilungsleiter Dr. Christian Cegla.

Ein Dank gebührt Heiko Schiemann, Bio-Schäfer in Bad Dürkheim für kostenlose Transportanhänger und Halfter.

Der frühere Besitzer im benachbarten Rhein-Pfalz-Kreis hatte die beiden Pferde nicht versorgt und unzureichend gefüttert und sich um daraufhin erteilte Auflagen nicht gekümmert. Der frühere Besitzer der beiden Pferde muss mit einem Ordnungswidrigkeitsverfahren rechnen. Ihm gegenüber wurde ein Tierhaltungsverbot für Pferde ausgesprochen.

Impfpflicht für Geflügel

Geflügelbesitzer sind verpflichtet für einen Impfschutz ihrer Tiere gegen die „Newcastle-Krankheit“ zu sorgen. Die Geflügelpest-Verordnung schreibt dies für jeden Hühner- und Truthühnerbestand vor. Dies gilt auch für Hobby- und Liebhabertiere. Die „Newcastle-Krankheit“ ist eine hochansteckende Viruserkrankung bei Geflügel, die auch auf andere Haus- und Wildvogelarten übergehen könne. Die Krankheit ist anzeigepflichtig und wird auch als „atypische Geflügelpest“ bezeichnet. Die Sterblichkeit bei den Vögeln kann innerhalb weniger Tage bis zu 100 Prozent betragen. Im Falle eines Ausbruchs müssen die betroffenen Bestände getötet und unschädlich beseitigt werden. Für den Menschen ist die Erkrankung allerdings ungefährlich.

BAD DÜRKHEIM: DER NATURSCHUTZBEIRAT DES LANDKREISES STELLT SICH VOR

Verständnis für Natur fördern

Der Naturschutzbeirat des Landkreises Bad Dürkheim ist ein gesetzlich vorgeschriebenes Gremium. Die Mitglieder werden alle fünf Jahre neu berufen. Sie sind zur Beratung und Unterstützung der Naturschutzbehörde eingesetzt. Sie gehören den anerkannten Naturschutzverbänden an. Hinzu kommen die Landwirtschaftskammer, die Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Städte- und Gemeindebund.

„Der Naturschutz ist eine Zukunftsaufgabe für uns; wir müssen die Natur und

die Landschaft als wichtigste Lebensgrundlage erhalten! Der Naturschutz an der Deutschen Weinstraße lebt in ganz besonderer Weise vom Engagement der Bürgerinnen und Bürger in Verbänden, Initiativen und Projekten“, sagt der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunsch. Der Beirat soll mit seiner Arbeit und Beratung auch das Verständnis in der Allgemeinheit zur nachhaltigen Entwicklung von Natur und Landschaft fördern. In diesem Zusammenhang befasst er sich auch mit den Planungen, etwa im Straßenbau, und erstellt Gutachten bei Flurbereinigungen. Die Ver-

waltungen sind gehalten, den Beirat rechtzeitig von Vorhaben zu unterrichten, die in die Natur eingreifen. Er wirkt mit bei der Vorbereitung von Rechtsverordnungen (zum Beispiel für Naturdenkmale). Wichtige Aufgabe ist auch die Landschaftsplanung. Der Naturschutzbeirat beschäftigt sich so im Landkreis mit Bebauungs- und Flächennutzungsplänen. In Bad Dürkheim wirkte er in der vergangenen Legislaturperiode bei der Planung des Baugebiets „Fronhof“ und in der Verbandsgemeinde Grünstadt-Land bei der Ausweisung von Vorrangflächen für Windkraftanlagen mit.

MITGLIEDER

Dr. Heinz Schlapkohl (Weisenheim am Sand, Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, BUND), Vorsitzender; Dieter Raudszus (Bad Dürkheim, Pollichia); Dr. Friedrich Reinert (Wachenheim, Naturschutzbund, Nabu); Ralf Bischoff (Haßloch, LAG Natur und Umwelt); Peter Heim (Wachenheim, Landesjagdverband); Hans Seiberth (Frankeneck, Städte- und Gemeindebund); Edwin Schrank (Dackenheim, Landwirtschaftskammer); Reinhold Kerwer (Hettenleidelheim, Industrie- und Handelskammer, IHK); Dr. Walter Lang (Erpolzheim, Pollichia); Andreas Valentin (Ebertsheim, Bund Dt. Landschaftsarchitekten). Stellvertretende Mitglieder sind: Dorothee Brockmann (Haßloch), Jürgen Bohl (Wachenheim), Martin Bender (Weisenheim/Sand), Ludwig Deege (Haßloch), Thomas Deigentash (Haßloch), Jürgen Schraut (Battenberg), Klaus Schneider (Dirnstein), Heinz Gansert (Kirchheim), Rudi Otterstätter (Haßloch), Bernd Mathes (Ludwigshafen).



Beirat und unterstützt die Naturschutzbehörde: der Naturschutzbeirat mit dem Vorsitzenden Dr. Heinz Schlapkohl (7. von rechts).

Interview: „Drachenfels sogar nachts übergenutzt“

Der Naturschutzbeirat des Landkreises hat bei Entscheidungen der Verwaltung, die in die Natur eingreifen, ein Wörtchen mitzureden. Das DÜW-Journal hat den Vorsitzenden, Dr. Heinz Schlapkohl, zu den wichtigsten Arbeitsinhalten dieses Gremiums befragt.

Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung und dem Naturschutzbeirat?

Die Zusammenarbeit war in der Vergangenheit gut, und so wird es meiner Einschätzung nach auch bleiben. Wichtig ist, dass der Beirat von der Verwaltung ernst genommen wird. Ein Indiz dafür ist die regelmäßige Teilnahme des zuständigen Kreisbeigeordneten an den Sitzungen des Beirats.

Der Naturschutzbeirat ist zwar neu gewählt, die Themen bleiben aber zum Teil auch die alten. Was steht auf Ihrer Agenda für 2010?

Ja, viele Themen sind langfristig angelegt und sollen nachhaltig bearbeitet werden. So werden wir weiterhin die Verwaltung, also vor allem die Untere Naturschutzbehörde, bei ihren Stellungnahmen zu Flurbereinigungsverfahren beraten. In den nächsten Jahren steht der erste reguläre Abschnitt der Flurbe-

reinigung in Weisenheim am Sand an, wieder ein heikles Verfahren in einem Vogelschutzgebiet; außerdem die Flurbereinigung in Weisenheim am Berg. Ein anderes, hoffentlich positiv zu lösendes wasserrechtliches Verfahren betrifft die Integration von Hochwasserschutz und Auen-Renaturierung im Bad Dürkheimer-Erpolzheimer Bruch.

Die Planfeststellung der B 271 (Ungstein bis Herxheim am Berg) wird auch naturschutzrechtliche Fragen aufwerfen. Welche Problematik sehen Sie an dieser Strecke?

Die Auseinandersetzung um den Verlauf der B 271 wogt ja nun schon lange, und manchmal wurde von den Akteuren der Naturschutz auch vorgeschoben. Wir haben uns von Anfang an für kleinräumige Ortsumgehungen statt großzügiger Schnellstraßenlösungen eingesetzt. So sehen wir zum Beispiel die derzeitigen Vorschläge für Ortsrandstraßen in Ungstein ganz positiv.

Es gibt im Landkreis Bad Dürkheim 16 ausgewiesene Naturschutzgebiete. Ein sehr sensibles Gebiet ist der Bereich südlich Haßloch, die „Lochbusch-Königswiesen“. Was raten Sie hier?

Sind es wirklich so viele? Ich zähle etwas weniger. Was das von Ihnen genannte

NSG betrifft, so haben wir ja mehrere Kollegen aus Haßloch im Beirat, die uns hier gut beraten. Ein schwieriges Problem ist die unmittelbare Nähe des Holiday-Parks, der mit seinen sich ausweitenden Aktivitäten optisch und akustisch in negativer Weise in das sensible Schutzgebiet hineinwirkt.

Gibt es weitere aktuelle Naturschutzthemen in diesen Gebieten?

Alle Naturschutzgebiete bedürfen der Pflege und des Schutzes, womit ich keinesfalls sagen möchte, dass wir die Menschen aus den Schutzgebieten heraushalten möchten. Da ist etwa der Drachenfels im Pfälzerwald zu nennen. Der Fels, auf dem ein alter Buchenwald wächst, ist durch den unregelmäßigen Tourismus (sogar nachts) übergenutzt. Hier wäre eine Beruhigung und Besucherlenkung vonnöten.

Ihr Augenmerk gilt auch der Vogelwelt und den Vogelschutzgebieten im Landkreis. Welche gibt es und wie ist die aktuelle Situation?

Es gibt im Kreis hauptsächlich das Europäische Vogelschutzgebiet „Haardt- und Odenwald“ mit einer „Ostausstülpung“ in der Verbandsgemeinde Freinsheim. Hier ist die Schnittstelle zu den Flurbereinigungen zu beachten, das heißt die Verträ-

glichkeit aller Maßnahmen mit den Bedürfnissen der relevanten Arten wie Heidelere, Wiedehopf, Neuntöter muss gewährleistet sein. Außerdem haben wir die Halbtrockenrasen auf dem Grünstadter Berg. Die Schafbeweidung ist hier ein sehr nützliches Instrument zur Erhaltung des günstigen Zustands. Aber die Finanzierung ist ein Problem, das schon zu rechtlichen Auseinandersetzungen führte. Hier unterstützen wir die Verwaltung, wobei uns meine Funktionen in den Naturschutzbeiräten bei der SGD Süd und vor allem beim Umweltministerium zugute kommt.

Die Beauftragten für Naturschutz müssen neu benannt werden. Wie viele sollen eingesetzt werden und sind alle Kommunen damit ausgestattet?

Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter „vor Ort“, die ungünstige Entwicklungen in ihren Bereichen an die Kreisverwaltung herantragen sollen, liegen mir sehr am Herzen – ich bin ja einer von ihnen. Aber sie müssen besser betreut werden. Außerdem werden einige von ihnen ihren Aufgaben nicht mehr gerecht, aber es fällt ihnen schwer, dies zu erkennen. Darum möchte ich mich sozusagen für eine „Reform“ der Einrichtung des Naturschutzbeauftragten einsetzen. Dies sollten wir in dieser Periode schaffen.

HAMBACH: INSZENIERTE FÜHRUNGEN IM SCHLOSS

Die Frau des Fahnenträgers



Wie einst vor dem Hambacher Schloss: eine Gästeführerin in historischem Gewand.

In Form inszenierter Führungen im historischen Kostüm können Gäste jetzt aus erster Hand die Geschichte des Hambacher Schlosses erfahren. Eine Gästeführerin schlüpft in die Rolle der historischen Anna-Maria Abresch, die in der Zeit des Hambacher Festes lebte. Und auch „Siebenpfeiffer“ bringt sein damaliges Leben nahe.

Anna-Maria Abresch war die Frau des Fahnenträgers Johann Philipp Abresch, welcher die berühmte schwarz-rot-goldene Fahne auf der höchsten Zinne des Hambacher Schlosses hisste. Eine Gästeführerin kleidet sich nicht nur so, wie die Frau von damals, sondern sie berichtet auch sozusagen aus eigener Erfahrung von den Geschehnissen und Vorfällen dieses für die deutsche Geschichte so wichtigen Ereignisses. Ausgeschmückt mit Anekdoten und Details aus ihrem Leben, gewürzt mit etwas Humor wird für die Besucher auf diese Weise Geschichte lebendig gemacht.

Anna Maria Abresch ist in den öffentlichen Führungen am 13. Juni, 4. Juli, 29. August, 5. September und 3. Oktober zu erleben.

Wer die Führung „Siebenpfeiffer und sein Traum von Freiheit“ auf dem Hambacher Schoss bucht, erfährt von Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer (Manfred Beetz) viel und fühlt sich gekonnt und glaubwürdig in die Geschichte zurück versetzt (das DÜW-Journal berichtete in Ausgabe 1). Siebenpfeiffer erzählt, rezitiert und singt zur Gitarre. Er bringt allen „Freunden der Freiheit“ sein bewegtes Leben nahe, spannend und persönlich. Er ist am 20. Juni, 18. Juli, 19. September und am 17. Oktober (17 Uhr) für die Gäste da.

Eine öffentliche Führung (ohne Voranmeldung) ist für Gruppen und einmal im Monat als auch für Einzelpersonen buchbar.

INFO Hambacher Schloss
Telefon: 06321/926290
www.hambacher-schloss.de

PERSONALIEN

Walter Schumacher ist neuer Stiftungschef



Der Vorstand der Stiftung Hambacher Schloss hat Kultur-Staatssekretär Walter Schumacher einstimmig zum Vorsitzenden gewählt.

„Ich freue mich sehr auf diese neue Aufgabe an der ‚Wiege der Demokratie‘. Nach meinem Empfinden ist das Hambacher Schloss in einem Atemzug mit der Paulskirche in Frankfurt und dem Reichstag in Berlin zu nennen“, so Schumacher. „Als Pfälzer ist dieses Amt eine besondere Ehre für mich“.

Zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit zählt die Fertigstellung des neuen Restaurantgebäudes. Dadurch soll die angestrebte Besucherzahl von jährlich 100.000 Gästen auf Dauer sichergestellt werden. 2009 wurden trotz der laufenden Baumaßnahmen nahezu 88.000 Besucher allein in der Dauerausstellung gezählt.



HAMBACHER SCHLOSS



Hinauf, hinauf zum Schloss!

Das Hambacher Fest 1832
Ausstellung im Hambacher Schloss
Täglich öffentliche Führungen



VERANSTALTUNGEN • GASTRONOMIE
HAMBACHER SCHLOSS

- Restaurant 1832
- Tagungen
- Ihr privater Festtag

SWR-Demokratie-Forum

Mittwoch, 30.06.2010, 19.00Uhr

„DIE MACHT DER BANKEN,
DIE OHNMACHT DER POLITIK“

Was kann Politik noch bewirken?

Moderation: Prof. Dr. Thomas Leif

Eintritt frei, um Anmeldung wird gebeten

Gerne senden wir Ihnen unser ausführliches Veranstaltungsprogramm.
Tel.: 0 63 21 / 959 78 80 | E-Mail: veranstaltungen@hambacherschloss.eu

www.hambacher-schloss.de

Holiday Park

Neu:
Holly's Wilde Autofahrt
Die Familienachterbahn
Eröffnung:
Frühsommer 2010

Lust auf Spaß!

Der große Unterhaltungs- und Erlebnispark für alle Generationen!

WWW.HOLIDAYPARK.DE

Attraktionen >> Öffnungszeiten >> Preise >> 67454 Hassloch/Pfalz >> Tel.: 0180/5003246*

NEUES FÜR GÄSTE

Unterwegs in der Region

Wandertouren online. Ab sofort kann man sich für die Planung einer Wandertour die GPS-Daten downloaden oder die gewünschte Wandertour mit Kartenausschnitt und Wegbeschreibung ausdrucken: www.deutsche-weinstrasse.de (unter Rubrik „Aktiv“).

Elektro-Rad. Mit sanfter Mobilität durch Weinberge und Pfälzerwald. Per „Pedelec“, einem Elektro-Rad, kann man ohne große Kraftanstrengungen die Pfalz erkunden. Im Landkreis und in Neustadt sind fünf Verleihstationen: i-Punkt Kallstadt, Gästehaus Ritter von Böhl in Deidesheim, Fahrradverleih Hegen in Iggelbach, Fahrradgeschäft Trimpe und Hotel Ramada in Neustadt sowie das Hotel Mercure in Bad Dürkheim. Akku-Ladestation ist auch das Hotel Sägmühle in Haßloch.



Als erste Ferienregion in Rheinland-Pfalz bietet die Pfalz den Urlaubsgästen in vielen Orten Elektrofahräder.

Wanderbroschüre Mittelhaardt. Ab Ende Juni ist die Wanderbroschüre der Deutschen Weinstraße -Mittelhaardt- mit 16 Rundtouren in den Touristinformationen erhältlich.

Tagesfahrt entlang der Deutschen Weinstraße. Jeden Dienstag bis Ende September. Startpunkte: Bad Dürkheim, Fass 9.30 Uhr, 25 Euro, Wachenheim, Marktplatz 9.40 Uhr, 24 Euro, Deidesheim, Bhf. 9.50 Uhr, 22 Euro, Neustadt, Strohmart 10.05 Uhr, 20 Euro. Stadtrundgang in Neustadt, Pause in Landau, Rückkehr 17 Uhr. Anmeldung über die jeweiligen Touristinformationen.

Cabriobusfahrten. Bis Ende September kann zwischen Bockenheim-Bad Dürkheim und Neustadt (Hambacher Schloss) zwischen drei Rundfahrten wählen. Einen Flyer mit Beschreibung der Touren und Fahrplan erhalten Sie bei den Touristinformationen.

Kurpfalzpark Wachenheim. Der Kurpfalzpark hat eine neue Attraktion: der Kurpfalz-Coaster (Rodelbahn). Mit einer Streckenlänge von mehr als 600 Meter erleben Sie eine spannende und abwechslungsreiche Fahrt.

LAMBRECHT: QUALIFIZIERUNG FÜR GÄSTEFÜHRER/INNEN

Neue Botschafter für das „Tal“



Auch Naturexkursionen, hier mit Klaus Hünerfauth, bieten die Gästeführer an. Die Gruppe besichtigte naturkundliche Besonderheiten in der VG Lambrecht.

Sie freuen sich jetzt als „Botschafter des Tales“ auf viele interessierte Besucherinnen und Besucher: die zertifizierten Gästeführer/innen in der Verbandsgemeinde Lambrecht. 15 Personen nahmen mit Erfolg bei der Volkshochschule an einer Weiterbildung für den Bereich der VG Lambrecht teil.

„Mit unendlichem Fleiß, Arbeitseifer, großem Zeitaufwand aber auch viel Freude haben die Teilnehmer die Ausbildung absolviert“, freut sich Traudel Füsler, die örtliche Leiterin der vhs Lambrecht in der Kreisvolkshochschule. Verschiedene Themenführungen in Lambrecht, Elmstein und Weidenthal werden künftig angeboten und können ab sofort gebucht werden (www.de).

Dabei waren die Prüfungsrichtlinien streng festgelegt und die Schüler mussten neben einer themenbezogenen Hausarbeit (12 DIN A4-Seiten) eine schriftliche Prüfung mit 25 Fragen in den Prüfungsfächern Pfälzer Geschichte, Regionalge-

schichte, Naturraum und Kunstgeschichte ablegen. Bei der abschließenden 30-minütigen praktischen Prüfung wurden die fachlichen sowie methodischen Fähigkeiten bewertet.

Die Schulung (von Oktober 2009 bis April 2010) vermittelte in über 160 Unterrichtsstunden Inhalte in Geschichte und Kunstgeschichte, geographische und regionale Besonderheiten. Daneben wurden Sozialkompetenz und Organisationsgeschick geschult. Rhetorik und Stimmbildung, rechtliche Aspekte und ein Weinseminar waren ebenso Teil der Ausbildung. Erfahrene Referenten, hochqualifizierte ortsansässige Fachleute, haben ihr Wissen weitergegeben und bei Exkursionen Geschichte und Geschichten hautnah erleben lassen. Die Ausbildung orientiert sich an den Richtlinien des Bundesverbandes Deutscher Gästeführer e.V. und wurde im Rahmen des Projektes „Regio Akademie“ aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen und des Europäischen Sozialfonds gefördert.

GÄSTEFÜHRER

Die Gästeführer im Landkreis werden nach Bedarf ausgebildet, auch mit einem sich erweiternden Spektrum. Damit sind pfalzweite Führungen - wie die Tagesfahrt entlang der Deutschen Weinstraße - bei guter Auslastung gewährleistet, da sie überörtlich einsetzbar sind. So absolvierten 2008 die für den Bereich der Verbandsgemeinde Deidesheim tätigen Gästeführer gemeinsam mit den etablierten Bad Dürkheimern einen Erweiterungs- bzw. Nachqualifizierungskurs. Kreativ „entführen“ sie in Kostümen zu vielfältigen Themen in die Vergangenheit. Gäste genießen bei einem Schluck Wein eine Besichtigung der Weinkeller und Weinberge. Die Touristinformationen stellen gerne ein maßgeschneidertes Programm für Kinder und Erwachsene zusammen. Die Rubrik Ausflugsziele-Gästeführungen unter www.deutsche-weinstrasse.de zeigt einen Überblick über die Entdecker-touren.

Verbandsbürgermeister Herbert Bertam sicherte bei der Zertifikatsübergabe ausdrücklich die Unterstützung der VG-Verwaltung Lambrecht zu - so werden die Gästeführer kontinuierlich weiter geschult. Die vhs Lambrecht wird die Gästeführer weiterhin betreuen.

BAD DÜRKHEIM: „GIRL'S DAY“ – VERWALTUNGSRECHT UND ABFALLWIRTSCHAFT ERKUNDET

In Männerberufe reingeschnuppert



Zwei Girls zu Besuch auf der ehemaligen Mülldeponie an der B 38 mit Gleichstellungsbeauftragter Gaby Haas und Umweldezernent Erhard Freunsch.

In Männerberufe können Mädchen Jahr für Jahr beim „Girl's Day“ hineinschnuppeln. Auch im Landkreis Bad Dürkheim gibt es dieses Angebot.

Was Umweltingenieure beruflich so machen, konnten zwei Mädchen beim Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) des Landkreises Bad Dürkheim in Erfahrung bringen. Beide hatten sich auf die Ausschreibung der Gleichstellungsbeauftragten Gaby Haas zum „Girl's Day“ gemeldet und waren aus diesem Anlass bei der Abfallwirtschaft zu Gast. Auch eine Exkursion stand auf dem Programm: Der Erste Kreisbeigeordnete und Umweldezernent Erhard Freunsch erzählte auf der ehemaligen Hausmülldeponie an der B 38 auch über die Entsorgung von Bauschutt und Recycling.

Acht Mädchen hatten sich für einen Schnuppertag im Kreisrechtsausschuss

gemeldet. Sie erlebten, wie unter dem Vorsitz der Juristin Dorothee Wersch und dem Juristen Achim Martin die Widersprüche von Bürgerinnen und Bürgern gegen Entscheidungen verschiedener Verwaltungen verhandelt wurden und konnten so ins Verwaltungsrecht hineinschnuppeln.



Im Kreisrechtsausschuss lernten die Mädchen bei den Juristen Achim Martin und Dorothee Wersch das Verwaltungsrecht kennen (rechts Beisitzer Rudi Klug).

WEIDENTHAL: DAS GESUNDHEITSAMT KONTROLLIERT BADEWEIHER

Wasser im grünen Bereich



Der Weidenthaler Weiher wurde künstlich angelegt. Das unterscheidet ihn von den anderen EU-Badegewässern im Kreis. Die Kontrolle des Gesundheitsamtes ist dort aber genauso wie anderswo.

Das Gesundheitsamt kontrolliert regelmäßig die Badegewässer im Kreis. Dreck auf der Liegewiese entgeht den Kontrolleuren dabei ebenso wenig wie trübes Wasser. Letzteres wird anschließend im Labor untersucht. Doch bisher war alles im grünen Bereich. Vor Ort beim ersten Rundgang am Weidenthaler Weiher.

Neben dem Sprungbrett geht Kai-Uwe Brandt das erste Mal in die Knie. Es ist immer die erste Station seines Kontrollgangs um den Weidenthaler Weiher. Sieben Mal im Jahr, zwischen Mitte Mai und Ende August, kommt der Hygieneinspektor des Gesundheitsamtes mit seiner Kollegin Sandra Becht an den künstlich angelegten See. Noch hat die Badesaison nicht begonnen, den Punkt „Optischer Eindruck“ kann Becht auf

ihrer Liste daher schnell abhaken. Wo noch niemand im Wasser oder auf der Liegewiese ist, kann auch niemand Müll hinterlassen. Währenddessen prüft Brandt, ob er im See einen Meter tief schauen kann. Er zeigt auf eine Stelle oberhalb seines Knies. „Wenn das Wasser bis dahin reicht und ich meine Füße sehen kann, passt es“, sagt der Mitarbeiter der Kreisverwaltung Bad Dürkheim. Doch ins Wasser steigt er heute nicht. Der erfahrene Blick von außen muss reichen: „Man sieht die Steine am Grund, das ist in etwa die gleiche Entfernung.“ Die Wasseroberfläche ist ruhig, nur an einer Stelle liegt Blütenstaub wie ein Teppich auf dem Wasser. Der Größe nach eigentlich eher wie ein Deckchen und für die Jahreszeit nicht ungewöhnlich. Also auch da haben die beiden Inspektoren nichts zu beanstanden.

Immer an den gleichen Stellen entnehmen die Kreismitarbeiter Proben aus dem Gewässer. So lassen sich die Ergebnisse später vergleichen und sollte etwas auffällig sein, findet man die Problemstelle leichter.

Becht und Brandt arbeiten zügig und routiniert zusammen: erst die Flasche aus der blauen Box nehmen, mit den Schlaufen an einer Stange befestigen, den Deckel abschrauben, die Flasche gleichmäßig durchs Wasser ziehen, Deckel wieder aufschrauben, die Flasche lösen und zurück in die Box stellen. „Wir halten die Flaschen an der Öffnung nicht mit der Hand fest, damit sie steril bleiben“, sagt Brandt.

Keine halbe Stunde dauert es, bis die beiden um den kleinen Weiher gelaufen sind und ihre fünf Proben zusammen haben. Becht füllt das Protokoll aus und packt die Flaschenbox in das Auto. Als nächstes geht es direkt zum Landesuntersuchungsamt nach Landau. „Somit haben wir keine langen Standzeiten, die das Ergebnis verfälschen könnten“, so Becht. In Landau wird das Wasser im Labor nach bestimmten Bakterien untersucht, die bei erhöhter Konzentration zu Infektionen beim Menschen führen können. „Bis jetzt hatten wir aber immer tadellose Ergebnisse“, sagt Brandt.

In dieser Saison rechnet der Hygieneinspektor wieder damit, dass man in Weidenthal bedenkenlos planschen und schwimmen kann. Dies gilt übrigens auch für den Helmbachweiher und Almensee. Grundsätzlich müssen nach der Badegewässerverordnung und der EU-Badegewässerrichtlinie vom Gesundheitsamt alle Gewässer regelmäßig kontrolliert werden, bei denen viele Badegäste zu erwarten sind und das Baden nicht dauerhaft verboten ist. Zusätzlich überwachen die Inspektoren noch den Geisbachweiher regelmäßig. Beanstandungen gab es bisher noch nirgends.



Die Flaschen werden mit Schlaufen in einer Halterung an einem langen Stab befestigt und durch das Wasser gezogen.



Jede Entnahmestelle hat eine eigene Nummer. Damit kommen die Wasserproben im Labor nicht durcheinander.



Etwa einen halben Meter vom Ufer entfernt werden die Laborflaschen an der Stange mit einer fließenden Bewegung durch das Wasser gezogen. So bleibt die Probe frei von Keimen der Hände.

INFO Auskunft zu den Badegewässern im Kreis und deren Wasserqualität gibt es beim Gesundheitsamt, Telefon: 06322/961-7103. Im Internet werden die Ergebnisse der Kontrollen zeitnah veröffentlicht: www.badeseen.rlp.de.

AUS DEN GREMIEN

Digitalfunk für Feuerwehr

Die Bestellung der **Digitalfunkgeräte** für die Feuerwehren sei eingeleitet, teilte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschit in der jüngsten Bürgermeister-Dienstbesprechung mit. Spätestens 2012 soll die neue Technik im Land flächendeckend eingeführt sein. Darüber hinaus soll in Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr Ludwigshafen die Alarmierung auf digitale Technik umgestellt werden. Die benötigten digitalen **Alarmgeräte** für die rund 1200 Feuerwehrfrauen und -männer sollen innerhalb eines Jahres zentral beschafft und vom Land gefördert werden. Ferner müssen auch mehrere Digitalumsetzer für Alarmierung aufgestellt werden.

Antrag zurückgenommen

Die Kreistagsfraktion der Grünen hat im Werkausschuss ihren Antrag auf einen Baustopp der Sanierung der ehemaligen Deponie in Haßloch zurückgezogen. Die Bedenken gegen das verwendete Straßenaufbruchmaterial bestehen jedoch weiter. Die Partei will sich jetzt an die SGD Süd in Neustadt wenden, die das Vorhaben des Landkreises genehmigt hat. Auf dem Gelände an der Neustadter Straße soll ein Solarpark mit Photovoltaik entstehen.



Auf der ehemaligen Deponie Haßloch soll ein Solarpark entstehen.

Zwei Fachingenieure

Im Bauamt der Kreisverwaltung wurden jetzt zwei neue Stellen für Fachingenieure eingerichtet. Der Personalbedarf sei nach der Schulstrukturreform im Lande notwendig, um die baulichen Aufgaben der zusätzlich in Kreisträgerschaft gekommenen Schulen wahrnehmen zu können. Der Kreisausschuss folgte dieser Argumentation. Eingestellt wurden - befristet auf zwei Jahre - Tanja Koppenstein aus Neustadt und Michael Radenheimer aus Bad Dürkheim.

Frauenbeirat wählt neues Führungstrio



Der Frauenbeirat des Landkreises Bad Dürkheim hat eine neue Führung. Das Trio wurde von elf anwesenden Vertreterinnen der insgesamt 13 Mitgliedsverbände gewählt. Die meisten Stimmen erhielt dabei Dr. Isis Ksiensik (rechts) aus Ellerstadt. Die Dipl.-

Psychologin lebt seit sechs Jahren im Landkreis, beschäftigt sich schon seit 16 Jahren mit Frauenpolitik. Schon 20 Jahre - also seit Beginn - gehört Marliese Nitsche (2. v.l.) aus Haßloch dem Beirat an; sie wird wieder die Kasse führen. Elke Schanzbächer aus

Weisenheim am Berg ist die dritte im Bunde; die Beigeordnete der Verbandsgemeinde Freinsheim ist im Hauptberuf Bildungs- und Sozialmanagerin. Die bisherige Sprecherin Birgit Fingerle (links) beglückwünschte die neuen Sprecherinnen.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: 1,5 MILLIONEN EURO UNTERSTÜTZUNG VOM LAND

Gemeindeprojekte können starten

„Mit mehr als 1,5 Millionen Euro aus dem Investitionsstock des Landes sind wir wieder sehr gut bedient worden“, freute sich Landrätin Sabine Röhl, als der dicke Umschlag mit den Benachrichtigungen aus Mainz eintraf. So können die Gemeinden Projekte in Angriff nehmen oder beruhigter abwickeln.

16 Anträge wurden bewilligt, gibt Roland Werner, Leiter der Kommunalaufsicht im Kreishauses bekannt. Die größte Einzelsumme (345.000 Euro) geht nach Haßloch. Für die Verbandsgemeinde (VG) Deidesheim stehen 276.000 Euro bereit. In die VG Wachenheim fließen 220.000 Euro, zur VG Grünstadt-Land 197.000 und in die Stadt Bad Dürkheim bis 2012 rund 180.000 Euro. Mit 142.000 Euro wird die VG Hettenleidelheim bedacht. Für die VG Lambrecht bleiben noch 96.000 Euro, die VG Freinsheim wird 59.000 Euro bekommen.

Gemeinde Haßloch: Sanierung des Rathauses

Teilweise, so ist dem Schreiben des Innenministeriums zu entnehmen, werden die Förderbeträge in Raten bis 2013 gestreckt. Das Großdorf Haßloch kann allerdings schon 2012 abrechnen. Für nächstes Jahr hat das Ministerium 150.000 Euro abrufbereit, danach noch 195.000 Euro. Mit dem Geld finanziert das Land die energetische Sanierung des Haßlocher Rathauses mit sowie den behindertengerechten Umbau des Foyers. Insgesamt sind für die Baumaßnahme zuwendungsfähige Gesamtkosten von 690.000 Euro zugrunde gelegt worden.

VG Deidesheim: Plätze an den Rathäusern

Mit 226.000 Euro werden in Meckenheim Umbau und Erweiterung des Rathauses gefördert. In der Summe, die zu gleichen Teilen in den kommenden zwei Jahren überwiesen wird, ist auch

die Gestaltung der Freifläche mit Parkplatz enthalten. Es handelt sich bei dem Förderbetrag um die Erhöhung eines Betrags von 282.000 Euro, die bereits 2008 bewilligt wurden. Das Land hat jetzt 565.000 Euro als Mehrkosten für zuwendungsfähig anerkannt.

Mit 50.000 Euro kann die Gemeinde Ruppertsberg rechnen für die Gestaltung des Platzes vor dem Rathaus. Die Auszahlung erfolgt in zwei gleichen Teilen.

VG Wachenheim: Bürgerhaus und Wegebau

Die Erweiterung des Bürgerhauses in Ellerstadt mit Freiflächengestaltung unterstützt das Land mit 176.000 Euro. Hier wird es zweimal 78.000 Euro geben, im Jahr 2013 den Rest von 20.000 Euro.

In der Stadt Wachenheim kann der Bornweg mit Landeszuschuss ausgebaut werden. 44.000 Euro kommen in den nächsten beiden Jahren dafür in zwei gleichen Raten in die Weinstadt.

VG Grünstadt-Land: Geld für „blaues Rathaus“

Die Gemeinde Großkarlbach kann an den Ausbau der Ortsstraßen gehen. Vom Land gibt es dazu 112.000 Euro in zwei gleichen Raten.

Die Dachsanierung des Dorfgemeinschaftshauses in Obersülzen wird mit 45.000 Euro bezuschusst. 2011 gibt es 25.000 Euro, im Folgejahr den Rest. Auch die Wärmedämmung gehört zu der geplanten Baumaßnahme.

Das so genannte „blaue Rathaus“, das historische Rathaus in Bockenheim, kann ebenfalls mit Landesmitteln saniert werden. 40.000 Euro sind in zwei Raten im Jahr 2010 und 2011 zugesagt.

VG Lambrecht: Von Friedhofszufahrt bis Rathaus

Mit 50.000 Euro Landeszuschuss in zwei Raten kann die Gemeinde Weidenthal das Rathausnebengebäude zu einem Mehrzweckraum erweitern lassen.

Eine Nachbewilligung von 26.000 Euro gab es für die Stadt Lambrecht. Der Betrag wird 2011 angewiesen. Mit dem Geld werden die Mehrkosten anerkannt, die für den Bau der Friedhofszufahrt und von Parkplätzen sowie zwei Stützmauern errechnet wurden. Insgesamt geht das Ministerium jetzt von 121.000 Euro zuwendungsfähiger Kosten aus und stockte die 2009 bewilligte Fördersumme von 46.000 Euro auf.

Fußgänger in der Gemeinde Esthal sind künftig sicherer unterwegs: Den Ausbau der Gehwege in der Oberen Hauptstraße unterstützt das Land 2011 mit 20.000 Euro.

Stadt Bad Dürkheim: Stauwehr am Isenachweiher

Die Stadt Bad Dürkheim erhält aus dem Investitionsstock 182.000 Euro. Hiermit kann die Sanierung der Stauanlage am Isenachweiher vorangetrieben werden. Je 91.000 Euro sind für 2011 und 2012 zugesagt.

VG Hettenleidelheim: Friedhofshalle und -mauer saniert

Für die Sanierung der Friedhofsmauer in der Ortsgemeinde Hettenleidelheim lässt das Land 92.000 Euro springen. Zwei Ratenzahlungen sind für die kommenden Jahre bewilligt.

In der Gemeinde Tiefenthal geht es um die Renovierung der Friedhofshalle. Einen Zuschuss von 50.000 Euro in zwei Raten ab 2011 hat das Land zugesagt.

VG Freinsheim: Spielplatz und Friedhofsmauer

Für die Erneuerung des Spielplatzes „Bachweg“ in der Gemeinde Weisenheim am Berg gibt es 42.000 Euro vom Land dazu. Schon in diesem Jahr werden 11.000 Euro angewiesen, 2011 sind 21.000 Euro zugesagt, der Rest 2012.

Die Teilsanierung der Friedhofsmauer ist in Erpolzheim geplant. Das Land unterstützt die Maßnahme 2011 mit 17.000 Euro.

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**

WAGNER



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbricketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

**Kompost,
Rindenmulch**

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de

*Jetzt
Privat vorsorgen!*



Über Versicherungen denken Sie besser nach, bevor Sie sie brauchen.

Ob Kranken-, Leben-, Unfall- Versicherung oder Vorsorge fürs Alter:

Wir beraten Sie umfassend, kompetent und finden in jedem Fall die richtigen Lösungen für Sie!

VD Bayerische Beamtenkrankenkasse
Versicherungsdienste
ppa GmbH

VER **SICHER** UNGS
KAMMER
BAYERN

Sonnenwendstraße 2
67098 Bad Dürkheim
E-Mail: info@vd-ppa.de

Tel. (0 63 22) 94 58 - 0
Fax (0 63 22) 94 58 - 55



Für Menschen, deren Herz zu langsam schlägt oder Pausen macht, gibt es einen kleinen Taktgeber – den Herzschrittmacher. Mehr als 65.000 Schrittmacher werden jährlich in Deutschland implantiert.

Herzschrittmacher-Implantationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Modernste Ein- und Zwei-Kammer-Herzschrittmacher werden eingesetzt
- Schonende Operationsmethode: Kleiner Hautschnitt und kurze OP-Dauer
- Langjährige Erfahrung
- Kompetente Behandlung durch Fachärzte für Kardiologie
- Enge Zusammenarbeit mit den kardiologischen Praxen in und um Grünstadt

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserer Spezialistin, der leitenden Oberärztin Dr. med. Elke Fromm, Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809401.

Damit Ihr Herz wieder im Takt schlägt!

www.krankenhausgruenstadt.de

KREISKRANKENHAUS GRÜNSTADT

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0 • E-Mail kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Willkommen in
guten Händen**

GELD & AKTUELL

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Rechtsschutz jetzt mit 20 % Sonder-Nachlass. Sparkasse Rhein-Haardt holt die Kuh vom Eis.

Sparkasse. Jeder zweite Bundesbürger hat keine Rechtsschutzversicherung, obwohl es in Deutschland jährlich zu zwölf Millionen gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt. Viele Menschen unterschätzen schlichtweg das Risiko, in einen juristischen Prozess verwickelt zu werden. Deshalb lädt die Sparkasse Kunden und Interessenten bis Ende

Juni 2010 unter dem Motto „Ausgezeichneter Rechtsschutz ab 3,43 € im Monat holt die Kuh vom Eis“ zu Beratungswochen in ihre Filialen ein und bietet im Aktionszeitraum **20 % Sonder-Nachlass**. Dass sich die Sparkasse in Sachen Recht und Rechtsschutz bestens auskennt, wurde ihr jüngst auch von unabhängiger Stelle bestätigt: In der repräsentativen Kundenzufriedenheitsstudie KUBUS erhielt das Institut gemeinsam mit seinem Partner, der ÖRAG Rechtsschutzversicherung, ausschließlich Bestnoten.

1 VORAUSS im Mai + Juni
Rechtsschutz jetzt mit
20 %
Sonder-Nachlass



Schadenfall einmalig auf die Selbstbeteiligung bis zu einer Höhe von 250 Euro verzichtet. Auch die drei schadenfreien Jahre beim Vorversicherer werden angerechnet.



Individuelle Bausteine

Die Sparkasse Rhein-Haardt bietet ihren Kunden gemeinsam mit ihren Partnern der Versicherungskammer Bayern und der ÖRAG Rechtsschutzversicherung individuelle und sinnvoll miteinander kombinierbare Vertragsbausteine für die Lebensbereiche Privat, Verkehr, Haus und Wohnung sowie Beruf an. Auch für Unternehmer gibt es spezielle Rechtsschutzpakete.

Schadenfreiheit lohnt sich

Bei Abschluss von mindestens drei Bausteinen wird nach drei schadenfreien Jahren im

Neu: Unbegrenzte telefonische Rechtsberatung im Privatbereich!



Allen Kunden steht zudem der telefonische Rechtsservice INFOSTEL zur Verfügung: 100 Volljuristen beantworten am Telefon alle Fragen zum Thema Recht und Rechtsschutz und geben nützliche Tipps. Auf Wunsch empfehlen sie auch spezialisierte Anwälte in Wohnortnähe oder verbinden direkt in die Kanzlei. Weitere Infos: www.sparkasse-rhein-haardt.de.

* MSR Consulting: KUBUS Rechtsschutz 2009. **HERVORRAGEND** in Gesamtzufriedenheit, Betreuungsqualität, **SEHR GUT** im Preis-Leistungsverhältnis.



„Mein Öko-Haushaltsplan“

Nachhaltiges Wirtschaften, also eine überlegte Nutzung von begrenzten Ressourcen und natürlichen Rohstoffen, spielt inzwischen auch im privaten Alltag eine immer größere Rolle. Doch wo und wie lässt sich das im Haushaltsgeschehen umsetzen?



Die Broschüre „Mein Öko-Haushaltsplan“ soll einen Beitrag dazu leisten, dass jeder Haushalt unter seinen individuellen Bedingungen das für ihn beste Ergebnis erzielt.

Die Broschüren können **kostenlos über den Online-Bestellservice unter www.geld-und-haushalt.de** angefordert werden. „Geld und Haushalt“ ist der Beratungsdienst der Sparkassen-Finanzgruppe.



Azubis der Sparkasse: Lisa Börstler, Andreas Vogt, Marien Uhlemann, Carmelo Miliziano

Mission Ausbildung.

Starten Sie bei uns Ihre Karriere:
Bankkauffrau/Bankkaufmann 2011

 Sparkasse
Rhein-Haardt

Wir bieten Ihnen eine Top-Ausbildung und sind die Bank, mit der Sie auch studieren können. Wenn Sie aufgeschlossen und kontaktfreudig sind, Teamgeist besitzen und 2011 Ihre Mittlere Reife oder Ihr Abitur in der Tasche haben, sollten Sie sich bewerben: Sparkasse Rhein-Haardt • Personalentwicklung • Philipp-Fauth-Str. 9 • 67098 Bad Dürkheim oder klicken Sie uns direkt an: www.sparkasse-rhein-haardt.de → Rubrik junge Kunden